

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 30 (1896)**

218 (16.9.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-669319](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-669319)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 48.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 218.

Oldenburg, Mittwoch, den 16. September 1896.

XXX. Jahrgang.

### Hierzu eine Beilage.

#### \* Ein anarchistischer Dynamitanschlag gegen den Baren.

Oldenburg, 16. Septbr.

Als die gestern bereits wiedergegebene Meldung von der Verhaftung mehrerer Anarchisten bezw. Fenier in Rotterdam und Antwerpen zuerst laut wurde, ließ sich die Tragweite der Nachricht noch nicht ermessen. Neueren Mitteilungen zufolge, handelt es sich um eine weit verzweigte Verschwörung, deren Ziele noch in Dunkel gehüllt sind; indessen werden Mutmaßungen laut, daß es einmal auf das Leben des Baren, andererseits auf das der Königin Viktoria abgesehen war. Begreiflicherweise hat die Kunde von dem entdeckten Komplott alle Welt in Aufrregung versetzt. Durch die Fülle des vorliegenden Materials, den sich gegenseitig teils ergänzenden, teils widersprechenden Nachrichten ist nur schwer durchzufinden. Die Phantasie über-eifriger Berichterstatter arbeitet bei solchen Anlässen mit Dampf, und die halb oder auch ganz erfindenen Sensations-meldungen tragen nur dazu bei, das Bild der Sachlage zu trüben. Wir wollen nachstehend versuchen, dem Leser zunächst eine möglichst klare und übersichtliche Darstellung des Thatbestandes zu geben, worauf dann die Folgerungen und Mutmaßungen geschildert werden mögen, mit denen einzelne Blätter ganze Spalten füllen.

Seit einiger Zeit hatte der unermüdete Cheif der Londoner Geheimpolizei, Inspektor Melville, Kunde davon, daß die englisch-amerikanische Anarchistengruppe im Bunde mit einigen Fenieris und russischen Anarchisten einen großen Schlag plane. Er setzte sich infolgedessen mit der Polizei der übrigen Länder in Verbindung und richtete einen großartigen Beobachtungsdiener ein. So gelang es, nicht allein in der Antwerpener Vorstadt Berchem ein förmliches Anarchistenheim auszumachen, sondern auch die Hauptpersonen der Verschwörung an verschiedenen anderen Orten dingelt zu machen. Zu Berchem wurde der Fenier Dynan, in Glasgow der Anarchist Well, in Rotterdam zwei Männer, die sich Wallace und Haines nannten, verhaftet, außerdem in Berchem zwei Engländer, bisher noch unbekanntem Namens. Die interessantesten Persönlichkeiten unter den Verschwörern sind der in Rotterdam verhaftete Wallace, in dem die englische Polizei mit aller Bestimmtheit den Fenier Kearney erkennen will, der vor einigen Jahren die Gasanstalt in Glasgow in die Luft gesprengt hat, und Dynan, in dem man die lange vergeblich gesuchte, geheimnisvolle „Nr. 1“, den Urheber des am 6. Mai 1882 im Rhönspark zu Dublin verübten Mordes gegen den Staatssekretär für Irland Lord Frederic Cavendish und seinen Unterstaatssekretär Wolfe, vermutet. Erst gegen Ende des Jahres gelang es damals der Polizei, einige der an dem Mordanschlag beteiligten Personen festzunehmen. Am 10. Februar 1883 begann in Dublin die Gerichtsverhandlung gegen die Verhafteten. Zwei von ihnen, der Russe Kavanagh und der Dubliner Stadtrat Carey, traten, um sich zu retten, als Kronzeugen auf und enthielten alle Einzelheiten der von der Landliga beabsichtigten, wenn nicht angezeigten Verschwörung. Als deren Haupt gab Carey, der einige Monate später zur Strafe für seinen „Verrat“ in Südarika erschossen wurde, eine geheimnisvolle „Nr. 1“. Am 14. April wurde der Verurteilte zum Tode verurteilt und am 14. Mai im Gefängnis von Kilmainham hingerichtet, „Nr. 1“ aber blieb verschwinden. Es muß abgewartet werden, ob dieser vom Geheimnis umwobene Verbrecher jetzt wirklich der Polizei ins Gant gegangen ist.

Es soll nun seitens der Berichtshörer beabsichtigt gewesen sein, beim Besuche des Baren in England das Schloß Balmoral in die Luft zu sprengen und so den Baren und die Königin Viktoria zugleich zu treffen. Die Verbrecher erlernten in Amerika in den Räumen eines Hotels unter Leitung eines russischen Professors die Anfertigung einer besonderen Art von Bomben, wofür dieser dann die Aufnahme der Ermordung des Baren in das Programm ausbedang. Die Zahl der in dem Schloßzimmer der beiden in Rotterdam verhafteten Anarchisten beschlagnahmten Koffer beträgt dreizehn. Die angefertigten Bomben haben in der That ein

System zur Unterlage, das bisher in Europa gänzlich unbekannt war. Außer dem Verbrechen gegen den Baren und die Königin Viktoria waren noch eine ganze Anzahl sonstiger Mordanschläge beabsichtigt, die den Zweck hatten, in Großbritannien Schrecken und Entsetzen zu verbreiten, doch beruhen alle diese Angaben mehr oder weniger auf Vermutungen. Wahrscheinlich freilich scheint es zu sein, daß wirklich ein Attentat auf den Baren beabsichtigt war. Ein Telegramm aus Brüssel besagt:

Die Zeitung „Independance“ bestätigt, daß die internationale Anarchistenverschwörung ein Attentat auf den Baren anlässlich seiner Rundreise plante. Derselben Blatte zufolge sei der Baren bereits von der Antwerpener Entdeckung in Kenntnis gesetzt worden und habe die Nachricht kaltblütig aufgenommen. Dagegen herrscht in der Umgebung des Baren lebhaftest Besorgnis. Der in Antwerpen weilende englische Geheimpolizist Obrien gab ein geplantes Anarchistenattentat zu, da die Verbindung der verhafteten Anarchisten mit den Anarchisten zweifellos sei. Im Besitz der in Antwerpen verhafteten Anarchisten wurden 12 Dynamitbomben, 2000 Pfund. Pulver gefunden. Die belgische Polizei entwickelt eine scharfsichtige Tätigkeit. Zweifellos ist, daß die aufgehobene Verschwörung eine der furchtbarsten Art war und eine nie dagewesene Schreckensherrschaft in England beabsichtigte.

Die nächsten Tage werden ja weitere Aufklärungen bringen, und man wird dann Wahrheit und Dichtung besser sondern können als heute. Aller Wahrscheinlichkeit nach aber dürfte Jar Mikolau durch die Tätigkeit der englischen Polizei einer schweren Gefahr entgangen sein. Es ist nur zu wünschen, daß die französische Polizei sich gleichermassen auf der Höhe ihrer Aufgabe zeigen möge, wenn der Baren nach Frankreich kommt. Hoffentlich hat sie seit dem unglücklichen Mordtage in Lyon an Unpäßlichkeit, Fühigkeit und Pflichttreue weitestgehend zugenommen, andernfalls wäre es eine Heiße „auf Tod und Leben“, die der junge Kaiser von Oberburg nach Paris und Chalons unternehmen wird. Es kann nicht Wunder nehmen, wenn man jetzt in Frankreich bemüht ist, die Bedeutung der letzten Anarchistenverhaftungen abzuschwächen, um den eschwerenden Eindruck auf den Baren zu beseitigen, allein es geschieht das in recht ungeschickter Weise, indem die Angaben der englischen Polizei verweigert werden; ja, einige Charakteristika gehen so weit, das Ganze als eine Erfindung der Gegner Frankreichs zu bezeichnen, die bloß in die Welt gesetzt sei, die russisch-französischen Beziehungen zu trüben. Das ist einfach frivoll. Man muß in Wahrheit der Vorlesung dankbar sein, daß sie die finsternen Anschläge der Mordbrüder verdeckte und damit die Welt vor unabsehbarer Unheil bewahrte.

### Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. September.

Die Vorbereitungen für die Beteiligung Deutschlands an der Pariser Weltausstellung nehmen ihren ruhigen, aber stetigen Fortgang. Wie die „Voss“ hört, beabsichtigt der Reichskommisjär für die Ausstellung, Regierungsrat Dr. Richter, sich in den nächsten Tagen nach Süddeutschland zu begeben, teils um mit den dortigen Regierungen in dieser Angelegenheit persönliche Fühlung zu nehmen, teils auch, um sich mit einzelnen Großindustriellen zu besprechen. In etwa zwei Wochen dürfte dann auch die Programme usw. den Handelskammern, Vereinen von Industriellen und anderen beteiligten Körperschaften mit der Aufforderung zugehen, feststellen zu wollen, wie weit auf eine Beteiligung durch deutsche Aussteller zu rechnen sein wird.

Die Verdienste des Generals von Hahnke hat der Kaiser, wie die „Deutsche Tageszeitung“ gegenüber der Meldung des „Vol.-Anz.“ hervorhebt, allerdings in sehr warmen Ausdrücken bei der Parade auf dem Tempelhofer Felde gerühmt. Irigendwelche politische Anspielungen habe er aber nicht gemacht. Im besonderen sei die Zeugnung, daß der Kaiser sich nicht das Recht nehmen lasse, um Rat zu fragen, wenn er wolle, entweder gänzlich mißverstanden oder vollkommen aus der Luft gegriffen.

Beim Scheiden aus Schlesien hat der Kaiser in einem Schreiben an den Oberpräsidenten seinen Dank für die Beweise von Hingebung, die ihm und seiner Gemahlin in Schlesien entgegengebracht sind, Ausdruck gegeben. Besonders habe ihm die Kaiserin Wilhelme I. gedankte Zeiter in Breslau wohlgefallen. Der Kaiser erkam in dem Schreiben auch die vortreffliche Aufnahme der Truppen zweier Armeekorps seitens

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg  
Annoncen-Expeditionen von F. Böttner und Ant. Baruffel, Langestraße 84. Delmenhorst: J. Ebelmann. Bremen: Garret & Schlotte u. A. Scheller

der Bewohner der Provinz trotz gesteigerter Einquartierungs-last auf das dankbarste an.

Der Wiener Berichterstatter der „Times“ drängt, er habe die volle Ueberzeugung gewonnen, daß der Barenbesuch in Wien und Breslau eine Veränderung in der Gruppierung der europäischen Mächte nicht zur Folge gehabt habe. Es sei jedoch ungewiss, daß der Baren nicht vorbereitet sei für eine auswärtige Politik, die in Frankreich irgendwelche Pläne eines Nachstieges ermuntern würde.

Der preussische Landtag soll nunmehr nicht, wie bisher immer angenommen worden ist, Ende Oktober, sondern erst in der ersten Woche des Jahres anberufen werden. Der Bericht auf die vordem beabsichtigte frühzeitige Einberufung scheint erst in der letzten Staatsministerialtagung beschlossen worden zu sein. Eines Nichter findet in der „Zeitg.“ die Vertagung des Termins sehr auffällig und meint, die Regierung sei mit der Umarbeitung der Vorlagen nicht fertig geworden.

Die neuerdings in einigen Blättern wieder aufgetauchte, auch von uns wiedergegebene Nachricht, daß die bei den Postanstalten wie alljährlich so auch in diesem August stattgehabten statistischen Ermittlungen über die Gewichtsabnahme der Briefe mit der Aussicht einer Erhöhung des einfachen Briefgewichts von 15 auf 20 Gramm im Zusammenhang ständen, beruht, wie halbamtlich wiederholt mitgeteilt wird, auf einem Irrtum.

Eine neue Expedition in Deutsch-Südwestafrika hat dem Vernehmen nach der Landeshauptmann Deutwein unternommen. Er ist mit 300 Mann der Schutztruppe nach dem Oambolande im nördlichen Teile des Schutzgebietes gezogen. Zu welchem Zwecke, ist nicht bekannt. Unter dem Hereros ist alles ruhig. Am Tanganjika-See wird eine Militärstation angelegt. Auf Anordnung des Gouvernements in Darfara hat sich nach dem „D. Kol.-Bl.“ der Kompaniechef Ramsay nach dem Tanganjika begeben, um dort eine befestigte Station anzulegen.

### Ausland.

Dänemark. Aus Kopenhagen wurde jüngsthin die Gefangen-nahme und Ausweisung des deutschen Hauptmanns a. D. Schubert gemeldet. Die „R. Z.“ erfährt nun in Bezug hierauf zuverlässig, daß Schubert, als er eine bei Kopenhagen liegende Insel zu sehen, beobachtet und alsbald vernommen worden ist. Infolge seiner belästigenden Material weder hierbei, noch bei der zugleich veranfaßten Ausforschung gewonnen worden. Die besaßenen Zeichnungen betrafen deutsche Punkte oder waren so fähig, daß sie nicht als militärische Stützen gelten konnten. Schubert, welcher seit den achtziger Jahren die Welt bereist, habe überall Zeichnungen angefertigt. Gerade als er nach Deutschland zurückkehren wollte, wurde ihm von dänischer Seite bedeutet, daß seine halbtägige Anwesenheit in Dänemark nicht erwünscht sei. Seiner späteren Rückkehr nach Dänemark stehe nichts im Wege. Von einer Gefangen-nahme, Ausweisung sowie Ueber-führung zur Grenze sei keine Rede.

Türkei. Die Enthronung des Sultans wird in England allen Ernstes erörtert. Englische Blätter erklären die Absetzung Abdul Hamids für die einzige Möglichkeit, den türkischen Wirren ein Ende zu machen. Der „Mönc. Allg. Ztg.“, die bekanntlich mit bayerischen Regierungskreisen Fühlung hat, wird darüber von „vorzüglich unterrichteter Seite“ folgendes geschrieben: Gleich nach den ersten Nachrichten von den Wecheln in Konstantinopel nahm das Londoner Kabinett Veranlassung, den übrigen Großmächten zu erklären, daß Großbritannien die Fortdauer der Wirren in Konstantinopel und der Türkei unter keinen Umständen dulden könne; wenn sich die Großmächte über ein vereinigt, thätkräftiges Vorgehen dem Sultan gegenüber nicht verständigen könnten, würde die englische Regierung sich zum Handeln auf eigene und alleinige Verantwortung hin ge-zungen sehen, da kein englisches Ministerium bei längerem Abwarten der täglich in England steigenden Aufregung über die türkischen Grenz länder würde Stand halten können. Diese Eröffnungen des Londoner Kabinetts sollen einen Haupt-punkt der Konferenzen in Wien und Breslau gebildet haben. Der verstorbene Fürst Bobanow habe erklärt, er persönlich hätte gegen einen Wechsel im Sultant nichts einzuwenden, sobald man wisse, wer an Abdul Hamids Stelle treten solle; so lange man das nicht wisse, müsse Anstand in Ermangelung eines Ersatzmannes an Abdul Hamid festhalten. Unter den türkischen Prinzen kämen für eine Thronfolge in Konstantinopel nur der entthronte Murad V. und ein Sohn des ermordeten Abdul Aziz — des Vorgängers Murads V. — in Betracht. Murad V. erscheint als der Vertreter des Jungtürkentums für Anstand unannehmbar; der Sohn Abdul-Aziz dagegen ist unter den Türken eher verhaßt, denn beliebt. Hauptächlich über die Person des etwaigen Thronfolgers sollen nun mit dem Scheit-il-Ischlām, dessen Zustimmung zu

einer Festeigung Abdul Hamids aus religiösen Gründen durchaus notwendig ist, Verhandlungen schweben.

**China.** Der Bischof von Peking hat sich am Montag mit seinem gesamten Gefolge in Amerika eingeschifft, um nach China zurückzukehren. Für den 29. d. M. wird eine Ankunft in Yokohama erwartet, von wo er, ohne in Japan oder sonst wo unterwegs Aufenthalt zu nehmen, mit einem Sonderdampfer direkt nach Peking weiter fährt. Schon in London war ihm auf telegraphischem Wege die kaiserliche Ordre aus Peking zugegangen, seine Rückkehr zu beschleunigen, was ihn veranlaßte, ohne weiteren Verzug seine Heimkehr anzutreten.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unterer mit Verantwortlichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Bittstellungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion nicht willkommen.

Oldenburg, 16. September.

Die Wahlbewegung kommt rasch in Fluß, leider aber taucht damit zugleich auch der alte Zwiespalt wieder in der Bürgererschaft auf. Von der erschöpften Einigkeit ist leider wenig zu hören. In der Versammlung, die behufs Gründung eines Bürgervereins einberufen war, betonte ein Redner unter dem Beifall der Anwesenden, bei den Wahlen zum Oldenburger Landtage spielten andere Fragen als die nach der Parteistellung, ob freisinnig oder national-liberal, eine Rolle. Dem scheint aber doch nicht so zu sein; denn schon jetzt ertönt ganz munter der alte Schlachtruf: „Die Welf, die Waislingen“ — „die Freisinn, die national-liberal!“ Der eben in der Gründung begriffene Bürgerverein sollte ja besonders mit zu dem Zweck ins Leben gerufen werden, um die Landtagswahlen vorzubereiten, und dabei alle Elemente unserer Bürgererschaft umfassen, gleichviel, wie deren Parteistellung bei den Reichstagswahlen sei. Allein die Mitglieder der freisinnigen Volkspartei sondern sich jetzt schon ab, wie das gestern verbreitete Flugblatt an die Wähler Oldenburgs erkennen ließ und wie aus der Abhaltung zweier getrennter Versammlungen hervorgeht. Während der in der Versammlung am 12. September eingeleitete Ausschüß zur Vorbereitung der Konstituierung des neuen Bürgervereins eine Versammlung für den Abend des 17. d. M. (Donnerstag) in Krupp's Gasthause „Zum deutschen Kaiser“ 8 Uhr einberief, ist vom Vorstand der freisinnigen Volkspartei eine solche für den folgenden Tag, Freitag, den 18. d. Mts., in Doodl'schen Etablissement, ebenfalls um 8 Uhr, in Aussicht genommen. In beiden Versammlungen sollen Wahlmänner aufgestellt werden. Worin die Ursache der zu Tage tretenden Spaltung zu suchen und wem etwa die Schuld daran beizumessen ist, wollen wir heute hier nicht erst erörtern. Bedauerlich bleibt es auf alle Fälle, daß es auch jetzt wieder nicht möglich erscheint, die Bürgererschaft unserer Residenz unter einen Hut zu bringen. Die üblen Folgen werden auch nicht auf sich warten lassen. Seitens des Bürgervereins-Ausschüßes werden der Versammlung am Donnerstag Abend folgende Wahlmänner vorgeschlagen:

- 1) Adels, F. W., Maler; 2) Baars, Aug., Kaufmann; 3) Batenhus, G., Schneider; 4) Bargmann, Oberamtsrichter; 5) Bartels, F. C., Zimmermeister; 6) Böttch, Bauer; 7) Böning, G., Wägenmeister; 8) Brandes, Maurermeister; 9) Büttmann, Buchbinder; 10) Dreyer, Postassistent; 11) Frenscheldt, Sattlermeister; 12) Freese, G., Kaufmann; 13) Frickel, Emil, Ingenieur; 14) Grapfel, Regierungsrat; 15) Gramberg, Banker; 16) Hallerstedt, S., Sattlermeister; 17) Harbers, Versicherungsdirektor; 18) Hübner, S., Bankprokurent; 19) Janßen,

### Theater und Musik.

\* **Großherzogliches Theater.** „Asanatafena“, Drama in 5 Akten nach einer Dichtung des indischen Königs Subrata, frei bearbeitet von Emil Pohl. Die neue Spielzeit des Großherzoglichen Theaters ist gestern Abend mit einer „Novität“ eröffnet worden; freilich war es schon ein wenig altbackene Ware und nur für Oldenburg etwas Neues, während das Drama anderwärts schon vor Jahren in Szene gegangen ist. Allein wir sind in dieser Beziehung niemals sehr verwöhnt worden und warten geduldig, bis die neuen Stücke ihren Weg hierher zu uns finden, mag's mitunter immerhin etwas lange dauern.

Habent sua fata libelli. Vor Jahraufenden da soll in dem alten Wunderlande, Indien, ein König gelebt haben, namens Subrata, dem die Muse die Stirn geküßt, und dieser gottbegnadete Poet auf dem Thronen soll ein Drama geschrieben haben — wir sagen wohlweislich soll — das älteste der Menschheit: „Asanatafena.“ Die Zeit ging hin. Weltzüge entstanden und wurden wieder zertrümmert, Völker blühten empor und verschwanden wieder von der Erde, die riesenhaftesten Umwälzungen gingen vor sich im Laufe der Jahrtausende, das uralte Traumspiel von der stehenden Allgemeint der Liebe, das Subrata gelungen, blieb erhalten und nahm seinen Weg über Länder und Meere der untergehenden Sonne zu. In einem Lande, dessen Existenz der indische Dichter nicht einmal hätte ahnen können, feierte das Drama dann seine Auferstehung auf Geheiß eines Königs, der ebenfalls den Namen Subrata, dem aber kein Gott gegeben, zu sagen, was er leide, und der so immer mehr sich einpalm in seine phantastische Traumwelt bis zur Katastrophe am Starnberger See. Da wurde das eigenartige Stück, das E. Pohl zunächst ausschließlich für die königlichen Separatvorstellungen im Münchener Hoftheater umgedichtet, frei gegeben und trat seinen Triumpzug über die deutschen Bühnen an. Auch hier in unserer lieben Hünestedt ist es nunmehr endlich an-

gekommen; 20) Janßen, Färbermeister; 21) Johanns, Actor; 22) Rathmann, W., Kaufmann; 23) Krause, Director; 24) Krüger, F., Cigarrenfabrikant; 25) Lohse, F., Kaufmann; 26) Lüth, Urmacher; 27) Meenen, G., Kaufmann; 28) Menke, Ernst, Kaufmann; 29) Meyer, G., Kaufmann; 30) Niemöller, Oberamtsrichter; 31) Ohmstedt, F., Kaufmann; 32) Popping, Banddirector; 33) Pöppe, J., Stellmacher; 34) Reising, G., Kaufmann; 35) Ramsauer, Rechtsanwält; 36) Reiner, G., Bau-, Gas- und Wassermeister; 37) Röber, Geh. Oberamtsrat; 38) Scharr, Pastor, Buchbindermeister; 39) Schmidt, Joh., Drapenhauer; 40) Schwenker, Schriftföhrer; 41) Strube, Medicinalrath; 42) Stolle, I., Lehrer; 43) Tödemann, Baumeister; 44) Trösch, Kaufmann; 45) Wef, J., Kaufmann; 46) Weinberg, S. S., Kaufmann; 47) Wempe, Joh., Bau- und Maschinenmeister; 48) Wicking, Hofschmied; 49) Willers, Haupt-assen-Kontrollrath; 50) Willeke, C., Küchener; 51) Wilm's, Siegelmeister.

\* **Das hiesige Lehrseminar** wurde in diesem Sommer von folgenden auswärtigen Hospitanten besucht: Seminar-Direktor Vetter aus Dresden, Seminar-Direktor Gehring aus Neunkloster in Mecklenburg, Konfistorialrat Schütte aus Wolkenbüttel.

\* **Die Hofbeschlagsschule in Oldenburg.** Der Central-Vorstand der Oldenb. Landwirthschafts-Gesellschaft macht bekannt, daß für den am 1. November d. Js. beginnenden Kursus der Oldenburgischen Hofbeschlagsschule noch drei bis vier Schüler angenommen werden können und daß Vorkandidaten sich baldigst beim Generalsekretär der Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft schriftlich oder mündlich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse zu melden haben. Den am Kursus teilnehmenden Schülern kann aus der Kasse der Landwirthschafts-Gesellschaft ein Zuschuß von 30 M. zugestimmt werden.

\* **Der Oldenb. Männergesangverein „Viedertanz“**, der reichlich 80 Sänger zählt und unter der Leitung des Musikdirectors Kuhlmann steht, wird am nächsten Sonntag 5 1/2 Uhr im „Friedrichs Hof“ zu Nordenham ein Konzert geben, in dem Hrn. Münch aus Frankfurt a. M. und Herr Stammer-Oldenburg, Mitglied des „Viedertanz“, der in den musikalischen Kreisen unseres Landes als hervorragender Sänger längst bekannt ist, mitwirken werden.

\* **Die Gesamt-Einnahmen der Oldenburgischen Eichenbänne** (ausföhr. Oldenburg-Wilhelmshaven) betragen nach vorläufiger Ermittlung: im August 1896 610,240 M., im August 1895 602,049 M.; Mehreinnahme 1896 8191 M. Vom 1. Januar bis Ende August 1896 4,193,265 M., vom 1. Januar bis Ende August 1895 4,115,454 M.; Mehreinnahme 1896 77,811 M. Für die Wilhelmshaven-Oldenburger Eichenbänne wurden nach vorläufiger Ermittlung vereinnahmt: im August 1896 112,416 M., im August 1895 114,269 M.; Mindereinnahme 1896 1853 M. Vom 1. Januar bis Ende August 1896 742,016 M., vom 1. Januar bis Ende August 1895 723,846 M.; Mehreinnahme 1896 18,170 M.

- **Eine ganz alleckste Kindergruppe** konnte man heute Morgen im Vorbeigehen im Frödel'schen Kindergarten an der Marienstrasse beobachten. Dort waltete nämlich ein Photograph geschäftig seines Amtes. Zu den hinteren Reihen waren am Haupte die Jungen bereits positioniert mit Schmetterschnitz, Sense, Säbel und Gewehr, vorn die Mädchen mit Harle, Schaufel und Puppen, rechts und links die Lehrerinnen. Namentlich fiel uns dabei ein reizender Engelskopf in der vordersten Reihe auf, der mit feinen großen Aufschubaugen neugierig der kommenden Dinge harrete. Just in dem Moment, als der Photograph seine Platte fertig hatte und die Versöhrungspapiere des Apparats öföfnen wollte, brach die Sonne durch das Gewölk und die leuchtenden Himmelsstrahlen trugen auch ihr Teil dazu bei, den stimmungsvollen Reiz dieses amüthigen Bildes zu beleben und zu verschönern.

\* **Auslösende.** 3/4, proz. Goldenstedter Gemeindef-Anleihe. Ziehung vom 12. September 1896. Nr. 50 120 135 157 142 159 152 188 217 219 232. Die Einlösung geschieht vom 1. Mai 1897 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank in Oldenburg. Restanten: Nr. 189 fällig seit 1. Mai 1896.

gelangt und hat gestern Abend ebenfalls regen Beifall gefunden. Die Gründe des allgemeinen Erfolges sind klar zu erkennen: In erster Linie war es etwas Neues, Eigenartiges, was die Aufföhrung bot — ein altindisches, Jahrtausende altes Drama im modernen Gewande, wobei außerdem Gelegenheit zur Entfaltung möglichen Reizum- und Dekorationsreizes gegeben war, dann aber pakt in dem Stücke wirkliches dramatisches Leben, und es ist thatsächlich reich an poetischen Schönheiten aller Art. Der Name des wörrlichen Autors der altindischen Dichtung ist freilich ebenso unstritten wie die Zeit ihrer Abfassung, inwiefern zählt sie fastlos zu den ältesten dramatischen Schöpfung der Weltliteratur. Das Original, welches doppelt so viele Akte aufweist, als die Bearbeitung, dazu noch einen Prolog, führt eigentlich den Titel „Mircopsalatta“, „das irdene Wägelchen“ — gemeint ist das Spielzeug des kleinen Asanatafena, des Söhnchens des Helden, welches Asanatafena mit ihrem reichen Schmucke füllt, weil der Knabe darüber weint, daß sein Spielkamerad einen goldenen Wagen habe und er nicht. Dieser Schmuck wird später im Haupte des Helden Karudatta gefunden und spielt eine wichtige Rolle als corpus delicti in dem Mordprozeß, in welchem Karudatta verurteilt wird, als der verdörrliche Prinz Samshalana ihn beschuldigt, die schöne Bajadere erlöbt zu haben. Dem altindischen Poeten war diese Kriminalgeschichte die Hauptsache, der Bearbeiter aber verließ den Stoff, indem er die Läuterung Asanatafenas, der reichen, vielumtörrbenen Bajadere, durch ihre reine Liebe zu dem armen Karudatta zum Haupt- und Mittelpunkt der Action machte oder wenigstens zu machen suchte; denn ganz ist ihm die Aufgabe zu lösen nicht geglückt. Es ist also derselbe Vorwurf, den Goethe in seinem berühmten Gedichte „Der Gott und die Bajadere“ befehndelt.

„Es freut sich die Göttheit der reuigen Sünder; Unsterbliche haben verlorene Kinder Mit feurigen Armen zum Himmel empor.“

3/4, proz. Westerbönder Amtsverbands-Anleihe von 1892. Ziehung vom 12. September 1896. Nr. 6 59 69 186 287 270 804 441 520 583 654 658 667 691 793 956 1026. Die Einlösung geschieht vom 1. April 1897 ab bei der Oldenburg. Spar- und Leihbank in Oldenburg. Restanten: Nr. 541 fällig seit 1. April 1895.

!! **Vom Baum gestürzt.** In Oldenburg ereignete sich vorgestern am Vorgelege ein trübender Unfall. Zwei Knaben waren auf einem Eschenbaum gesessen, um Eschen zu pflücken. Es brach aber ein Ast und beide hürten aus betrörrlicher Höhe herab und blieben bewußtlos liegen. Der grööere der beiden Kinder schien anfangs leblos, doch erholte es sich später wieder. Der kleinere Knabe hatte einen schweren Beinbruch erlitten.

!! **Ausflug.** Am kommenden Sonntag macht der Bornhörfes Gesangverein „Froschinn“ einen Ausflug nach Wörringen. In Wörringens Gasthause dafelst findet eine Zusammenkunft mit dem dortigen Gesangverein „Froschinn“ statt und beide feiern gemeinsam einen Sommer mit Ball.

\* **Zu den Cassiopeiden.** Die Sperrung der Amts-schauffee in Jaderbollenhagen (Amt Varel) ist, nachdem die Umlegungsarbeiten beendet sind, aufgehoben. — Dagegen ist die Amts-schauffee bei Jaderkreuzmoor in der Strecke vom Lehmener Wege bis zu Wörringens Günden wegen Umplasterungsarbeiten bis auf weiteres für schweres Fuhrwerk gesperrt.

\* **Die Wahnstohlwirtschaft in Raffede** übernimmt der Oberförster in der Wahnstohlwirtschaft in Oldenburg vom 1. November ab.

!! **Ein Schwinder,** vor dem unsere Geschäftsleute gewarnt werden müssen, ist ein Mann namens Präl in Oldenburg. Obwohl derselbe gesteuert sein soll und entmündigt ist, macht er die raffineriellen Hofgesellschaften und Schwindeln, und die Polizei ist ihm gegenüber ganz ratlos, weil ihn gegen seine feine Geistes-zustand schützt. Es bleibt daher kaum ein anderer Weg, seinen Schwindeln entgegenzutreten, als der, in der Presse vor ihm zu warnen. Es ist erst wenige Tage her, als in diesem Blatte eine Annonce aus dem „Bremer Courier“ mitgeteilt wurde, in der ein Präl in Oldenburg am Gafen für ein unverfügbar in Armut gerathenes, früher wohlhabendes Ehepaar hat. Die Annonce trug den Stempel der Schwindeln klar an sich und war auch ein Schwindel, der von B. angebahnt wurde, um sich selbst Geld zu verschaffen. Vor kurzem war es dem B. gelungen, in einem Eisen-warengeschäft mannschafte Gegenstände auf Pump zu erhalten. Er hat dieselben gleich wieder zu Geld gemacht. In einem Wein- und Spirituosen-geschäft hatte er ebenfalls eine größere Quantität Spirituosen gekauft und angekauft lassen, um sie aber schuldig zu bleiben. Auf diese und ähnliche Weise sucht er sich Geld oder was ihm sonst paßt zu erschwindeln. In Oldenburg beging er unlängst folgende Schwindeln: Er schrieb an eine vornehme alte Witwe und bat dieselbe um eine Unterstüfung für sich und seine arme Mutter. Er sei früher Offizier gewesen und habe ohne Verschulden den Dienst quittieren müssen. Nun sei er in die größte Noth gekommen. Sie möge ihm doch mit 50 Mark helfen. Die gutberzige Frau schickte ihre Mads mit Geld nach der Wohnung des B., der sich als Offizier außer Dienst unterzeichnet hatte. Dieser Mads aber kam der B. gleich als Schwinder vor. Sie machte ihre Herrin von ihrem Verdacht Mitteilung und als diese die Sache untersuchen ließ, stellte sich die Schwindeln heraus.

\* **Um eine Verörrichtung** des gestern unserer Zeitung beigelegten Flugblattes erücht uns der Vorstand der freisinnigen Volkspartei. In der zweiten Spalte des Flugblattes in der dritten Zeile muß das Wort „allen“ weggelassen. Es soll also heißen: „Es machte sich von Seiten der erörrigierten Handwerker und Kaufleute eine Stimmung dahin geltend, daß man nicht gut thue, einen Beamten wieder in den Landtag zu wöhlen“ etc.

\* **Dövelgnne.** 15. Sept. Wir berichteten vor einiger Zeit, daß man hier einen Verein für Geföhrliche sucht, sowie einen Obst- und Gartenbau-Verein zu gründen beabsöhtige. Am Sonnabend war wegen dieser Sache die letzte Versammlung und ist dieser Verein nunmehr endgöltig mit 46 Mit-gliedern gegröndet. Die Versammlung zeigte für die Sache reges Interesse. Es wurde gewöhlt als Vorsitzender Hr. Detthard - Dövelgnne, als Schriftföhrer H. von Göffeln dafelst, als Schriftföhrer H. Bragge dafelst, als Kassierföhrer F. W. von Hufen dafelst und als Inventarverwalter F. Woog dafelst. In der Versammlung wurde gleichzeitig der Entwurf der Statuten vorgelegt und genehmigt. Der Verein besteht

Diese schönen Verse könnten billig als Motto dem Pöhl'schen Stücke vorankehren. Würden freilich die nömlichen Vorgänge im modernen Drama und modernen Kostüm sich vor dem Zuschauer abspielen, so dürfte sicher ein großer Theil des Publikums sich indigniert abwenden, so aber weht die Scene ihren verklärenden Schimmer um den Stoff, mildert und verschönet und tilgt alles Wörrwärtige. Außerdem aber hat auch E. Pohl mit großem Geschick und Parteilichkeit alles vermieden, was etwa Anstoß erregen könnte. Somit verdient das Werk trotz mancher Schwöchen im einzelnen durchaus den Erfolg, den es gestern Abend nunmehr auch bei uns errungen hat.

Die Aufföhrung war offenbar mit besonderer Sorgfalt vorbereitet; Regie wie Darsteller thaten ersöchtlich ihr Bestes, um sozölich am ersten Abend einen unbeförrten Sieg auf der ganzen Linie zu erringen. Mag vereinzelt auch hier und da eine strenge Kritik Anlaß zu Ausstellungen finden, im Groöhen und Ganzen genommen hat die Wörrgabe des Stückes vollen Anspruch auf Lob und Anerkennung. Es verdient dies um so mehr hervorgehoben zu werden, als vielfach neue Kräfte sich zu den alten, mit unseren Bühnen-verhältnissen wohlvertrauten Mitgliedern gestellt und ja auch der betörrte frühere Leiter durch einen anderen ersetzt worden ist. Die Titelrolle lag in den Händen von Fräulein Nerfen und war bei derselben gut aufgehoben. Wir haben das bedeutende Talent dieser Künstlerin stets warm anerkannt; was an derselben zu tabeln, ist ein Gang zum Deklamatorischen, eine gewisse Verörrbe für pathetischen Singang, welcher Anno tobad auf der deutschen Bühne sehr beliebt war und vielen Beifall erntete, jetzt aber höchstens noch im Stadtheater von Ströwinkel oder Hofemüdel Anklang findet. Zu unserer Freude scheint Fräulein Nerfen während des Sommers von ihrer tabelnwertigen Verörrbe luirt worden zu sein. Nur stellenweise verörr sie in ihren alten Fehler, raffe sich dann aber sozölich wieder auf, um zur Einfachheit und Natürlichkeit

unter dem Namen „Geflügelzucht“ sowie Obst- und Gartenbauverein für Döbeln und Umgegend“ und macht es sich zur Aufgabe, das Interesse für eine gute Geflügelzucht, wie auch für Obst- und Gartenbau zu heben und durch gelegentliche Ausstellungen und Prämierungen zur immer besseren Arbeit und weiteren Verzicht auf diesen Gebieten anzuspornen. Es wurde noch beschlossen, daß alle, welche bis zum 1. Januar 1896 sich nach zur Aufnahme melden, von dem auf 1/4 festgesetzten Eintrittsgeld frei sein sollen. Der jährliche Beitrag wurde auf 1/4 50 kr. festgesetzt, wofür Fachzeitschriften gehalten und den Mitgliedern noch sonstige Vergünstigungen zuteil werden. Die Versammlungen wird man der Reihe nach in den verschiedenen Gasthöfen abhalten. Die nächste Versammlung findet am Sonnabend, den 17. Okt., abends 7 Uhr, in Cöbeling's Gasthaus statt.

**Mooshausen, 15. Sept.** In unserem Orte haben sich diesen Sommer mehrere Bauern, deren Wiesen im Hünthaler liegen, zummengen und Vorrichtungen schaffen lassen, durch welche sie ihr an der Hunte belegenes Heiland nach Belieben unter Wasser setzen und wieder entwässern können. Bei eintretendem Hochwasser in der Hunte läßt man das Wasser durch zwei in dem Teich befindliche große Schleusen auf die Weidenländeren treten, so daß diese unter Wasser gesetzt werden. Das Wasser bleibt einige Tage stehen und lagert trüblichen Schluff und Schlamm ab. Zur Ebbezeit läßt man dann das Wasser wieder abfließen. Man hofft, durch diese „Verseelungsanlage“ die Ländereien bedeutend ertragsfähiger zu machen. Der Bau der Schleusen usw. ist von Herrn Zimmermeister Silber's hierorts ausgeführt. Die Anlage ist seit kurzem fertiggestellt.

**Wespe, 14. September.** Gestern Abend wurde in Habel's Gasthause mehrere Handwerker der hiesigen Gemeinde zusammengekommen, um einen „Handwerker-Verein“ zu gründen. Mehrere Handwerker, die bisher Mitglieder des Gewerbe- und Handelsvereins waren, haben bereits ihren Austritt angezeigt und jetzt werden alle selbständigen Handwerker aufgefordert, dem neugegründeten Handwerker-Verein beizutreten. Wenn alle Handwerker austreten sollten, so würde der Handels- und Gewerbeverein reichlich ein Drittel seiner Mitglieder verlieren. Den Grund zu der Spaltung giebt die hier gegründete, mit dem 1. Oktober ins Leben tretende Fortbildungsschule. Diefelbe hat hier offenbar viel böses Blut gemacht. Und doch müssen wir sagen, daß wir es nicht verstehen, warum jetzt, wo alles mit der Fortbildungsschule in Ordnung ist, wo der Gemeinderat zugestimmt hat und die ministerielle Genehmigung erfolgt ist, warum gerade jetzt noch Disposition getrieben wird, die doch wahrscheinlich ganz erfolglos sein wird. Zudem ist vom Gewerbe- und Handelsverein wohl der Impuls gegeben worden, eine Fortbildungsschule hierorts zu gründen. Auf die jetzige obligatorische Fortbildungsschule mit ihrem Statut und ihrer Ordnung hat der Gewerbe- und Handels-Verein als solcher absolut keinen Einfluß gehabt. Das Projekt ist an den Gemeinderat gegangen, der Entwurf hat öffentlich längere Zeit ausgedehnt, es haben Versammlungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer stattgefunden. Wäre von Anfang an mit solcher Energie gegen die Errichtung der Schule protestiert worden, wie es jetzt geschieht, wer weiß, wie die Angelegenheit dann verlaufen wäre. Das Einzige, was jetzt zu thun wäre, ist, bei der Schulkommission um eine Verlegung resp. Verkleinerung der Unterrichtszeit einzukommen. Man kann es den Arbeitgebern ja durchaus nicht verdenken, wenn sie danach trachten, daß ihnen ihre Arbeitszeit nicht zu sehr unterbrochen wird, und wir sind auch sicher, daß sie zustimmend dieses Wohlwollen und weisegeleitete Entgegenkommen finden werden. — Wir geben noch der Hoffnung Ausdruck, daß sich Gewerbebetriebe und Kaufleute bald in dem einen Verein „Verein Gewerbe- und Handelsverein“ wieder zusammenfinden mögen.

**Waldenhausen, 15. Septbr.** Auf 2 Hämmer der Hohenhagen'schen Ländereien in Moorje die Mans- und Klauenfische ausgebrochen ist, ist derjenige Bezirk unserer Gemeinde, welcher eingeschlossen ist von dem Wäldchen zurückschreben. Im übrigen gab sie die Rolle, ganz wie der Wechsel der Handlung es verlangt, teils mit garter Innigkeit, teils mit leidenschaftlichem Gefühl. In beiden Fällen fand sie oft ergreifende Töne, die vom Herzen kamen und zu Herzen gingen, und der Applaus, den das Publikum der geschickten Künstlerin spendete, darf als wohlverdient bezeichnet werden. Ihr Partner war Herr Hebeberg, der als Randatta seine Aufgabe sehr glücklich erfüllt hatte und zur vollen Zufriedenheit löste. Die Liebesfähigkeit im Anfang, gleichwie der Schmerz und die Verzweiflung, als er Rafantafena ermordet glaubt und, selber zum Tode verurteilt, zur Nichtsflucht schreitet, wurden gleich gut und wirkungsvoll zum Ausdruck gebracht. Nur das Wüstenpiel hätte etwas reger und wechselvoller und die Haltung bei aller Hoflichkeit noch etwas freier und ungezwungener sein können. Besonders unjöhnlich wirkt das öftere Stehen mit gespreizten Beinen, sobald der Zuschauer erst angefangen hat, darauf zu achten. Eine schwierige Rolle ist die des Maitreja, in welcher die Verbindung von Ernst und Scherz, die „Rafantafena“ wie dem indischen Drama überhaupt eigen ist, noch einmal besonders hervorgehoben erscheint. Herr Ulrich's, der die Rolle übernommen hatte, bewies mit deren Wiederberge, daß wir es in ihm mit einem ebenso schätzbaren Schauspiel wie tüchtigen Regisseur zu thun haben. Insbesondere ist ihm zum Lobe anzuerkennen, daß er nirgends zu grelle humoristische Lächer aufsteigt und lieber auf einige wohlfeile Besesseltungen „vom hohen Olymp herab“ verzichtet, ehe er gegen die Anforderungen ehter und vornehmer Künstlerhaft verfährt. Schade, daß das Organ des Künstlers, obgleich vollkommen deutlich und ausreichend, nicht ein wenig volltöniger und metallreicher ist! Einige Bemerkungen von zweifelhafter Nichtigkeit sind offenbar nur in der Eile und aus Versehen mit untergelaufen. Auch Herr Notta, einer von den neugewählten Mitgliedern, der als Samshana vor dem Oldenburger Publikum debütierte, hatte keine leichte Aufgabe zu lösen — einen heimtückischen Verbrecher darzustellen, der zugleich ein Laffe ist. Der eigenartige Charakter

wege, dem Neuen Wege, der Staatschaffee, dem westlichen Grenzgebirge der Geriet Gerdes'igen Stelle und der Verlängerung dieses Grabens bis zum Wäldchen, sowie ferner der Neue Weg selber unter polizeilicher Beobachtung gestellt. Ohne amtliche Genehmigung dürfen Wiederkäufer und Schweine weder aus, ein- noch durchgeführt werden. Das Betreten der Weiden ist unbefugten Personen untersagt.

**hg. Gohlschanden, 15. Sept.** Der Landmann Diedr. Thian zu Ahndich ist als Bezirksvorsteher der gleichnamigen Bauerschaft mit Antritt zum 22. d. M. gewählt und verpflichtet worden. — Im Hinsicht auf die immer weiter sich ausbreitende Maul- und Klauenfische hat das Amt Butjadingen die Landwirte im Amtsbezirk dringend aufgefordert, ihren Viehbestand mindestens täglich auf die Seuche zu kontrollieren. Verdächtige Anzeichen sind schleunigst dem Gemeindevorstand und zweckmäßig gleichzeitig direkt beim Amte und dem Amtsarzte anzuzeigen. — Die diesjährige Herbst-eichschau im II. Reichsverbande findet statt wie folgt: 1) am 29. Sept. von Oldenburg bis Brafe, 2) am 30. Sept. von Brafe bis Nordenham, 3) am 7. Oktober von Dangast bis Stollhamm, 4) am 8. Oktober von Stollhamm bis Vurfaverfel und 5) am 9. Oktober von Vurfaverfel bis Nordenham.

**Freiwillige Wehde, 15. September.** Für die Gemeinde Neuenburg findet die Wahl der Wahlmänner (3) am 19. d. M. in A. Schmitz's Gasthause in Alde, für die Gemeinde Jettel (6 Wahlmänner) am 21. in A. Schmitz's Gasthause daselbst und für die Gemeinde Hoofton (7 Wahlmänner) am 22. in Hornbühl's Hotel daselbst statt. — In Neuenburg geht man mit dem Plane um, eine obligatorische Fortbildungsschule für junge Handwerker, welche Art Schulen an verschiedenen Orten unseres Landes in den letzten Jahren eingerichtet worden sind und deren Zahl sich noch von Jahr zu Jahr steigert, ins Leben zu rufen. Es heißt zunächst abzuwarten, wie sich die Gemeindevertretung, welche die Genehmigung der Errichtung dieser Anstalt beim Staatsministerium zu beantragen hat, zu dieser Frage stellen wird. Da man allgemein von dem großen Segen einer Fortbildungsschule überzeugt ist, so würde das Zustandekommen einer solchen, namentlich in Handwerkerkreisen, mit Freuden begrüßt werden.

**Varel, 15. Sept.** Der, wie schon gestern berichtet, wegen eines Fahrab-Diebstahls festgenommene Kellner machte gestern Morgen einen glücklicherweise vermittelten Fluchtversuch aus dem Gefängnis. Er sollte gestern Morgen zum erstenmale vernommen werden, nahm die günstige Gelegenheit eines unbewachten Augenblicks wahr und entfloh. Seine Freiheit sollte er aber doch nicht lange genießen, denn von zwei ihm sofort nachgehenden Gendarmen wurde der Flüchtling in der Nähe von Dangast wieder eingefangen und in seine Zelle zurückgebracht.

**Vom rechten Weisener, 14. Septbr.** Das hinter Lebe reichend gelegene Spedenbüttel darf sich wohl rühmen, eine der besten Rennbahnen für Radfahrer zu besitzen, welche erst in diesem Jahre erbaut wurde. Gestern fand dort das dritte Rennen schon statt und ans vielen Orten strömten die Radfahrer dahin, um an dem Rennen teilzunehmen. Der dortige Radrennverein findet jedesmal alles auf, um das Fest zu einem großartigen zu gestalten. Es sind interessante Wettkämpfe zu verfolgen gewesen, sowohl im Dauer- als im Kunst- und Weisenerfahren. Ueberhaupt ist Spedenbüttel wegen seiner überaus herrlichen Lage das beliebteste Ziel der Ausflügler nicht nur aus den Halenstädten, sondern der ganzen Umgegend. — Aus den Kreisen der Wiensenzüchter aus der hannoverschen Gegend verlaute, daß der Ertrag des Wiensensens nur als eine Mittelernthe zu bezeichnen ist, da das Wetter der hauptsächlich den Honig liefernden Heide nicht günstig war. Nimmher ist die Honigtracht als beendet anzusehen. Für die dortige Gegend ist die Wiensenswirtschaft ein nicht zu unterschätzender Erwerbszweig. Es ist jedenfalls noch von Interesse, zu erfahren, daß Anfang nächsten Monats in Stade eine Wanderversammlung der hannoverschen Wiensenzüchter stattfinden soll, mit der zugleich eine Ausstellung von Honig

der Rolle verleierte ihn dazu, mitunter zu dargiert zu spielen; weniger wäre stillenweise hier wieder einmal mehr gewesen. Grelle Farben waren durchaus am Platze, nur durften sie nicht immer so stark aufgetragen werden. Freudig überaus wurden wir durch das Auftreten des Herrn Viebermann als Ariata. Die Rolle bietet ja keinerlei Schwierigkeiten, indes hinterließ das Gaspisiel des jungen Künstlers in der vorigen Saison bei uns nicht allzu hochgepriesene Erwartungen. Heftiglich fährt derselbe so fort, wie er gestern angingen, und wir wollen gern und willig eingestehen, daß wir uns getäuscht haben. Von den kleineren Rollen darf die der Randanika nicht unerwähnt bleiben, welche von Fraulein Mojen ganz allerliebst verkörpert wurde. Man befreit vollkommen, daß der Weibeseind Maitreja vor einem solchen, ebenso jugendlichen wie amütsigen Parösönchen die Waffen strecken und sich auf Gnade und Ungnade ergeben muß. Auch der Oberrichter des Herrn Vender war lobenswerth und einfluhr durchaus den früheren trefflichen Leistungen dieses Künstlers. Große Heiterkeit erregte Herr Seyberlich durch seine brasilische Darstellung des Anführers der Häufel, ebenso verdient Herr Seydelmann als Bettelmonch lobende Erwähnung, wie nicht minder die kleine Grete Steger, die den Knaben Hofstina mit einem überbessprechenden Talent verkörperte. „Früh krummt sich, was ein Häfchen werden will.“

Von Seiten der Regie war alles geordnet, um das Stück einen möglichst glänzenden Rahmen zu legen und durch die äußere Ausstattung die Darstellung zu unterstützen. Das Zusammenpiel klappte vorzüglich, und das Publikum hatte daher recht, wenn es mit feinem Beifall nicht zartete, sondern am Schlusse eines jeden Aktes lebhaften Applaus spendete. Der erste Spielabend ist nach alledem sehr günstig ausgefallen und läßt für die Folgezeit das Beste erhoffen. Max Zwickert.

und Weingewerkschaften verbunden ist. Zur allgemeinen Belehrung werden Vorträge über Wiensenzucht gehalten.

**Landwirthren, 15. September.** Die diesjährige Herbst-eichschau wird, in Uterlande beginnend, am 1. Oktober erfolgen. — Am 17. d. Mts. wird der Spruchtag des Groß-Amtes Brafe zu Döbeln abgehalten. — Laut verändertem Fahrplan wird der Fährdampfer „Lauwäben“ vom 1. Oktober wie folgt verkehren: Wälsch Kleinisfel: 6,25, 7,30, 8,45, 10,05 Vorm., 1,25, 5,00, 8,00 Nachm. Wälsch Döbeln: 6,25, 7,05, 8,25, 9,10 Vorm., 12,40, 3,45, 7,20 Nachm.

**Stollhamm, 16. September.** In der Gegend von Gohlschanden wird der Bahndamm verbessert. Statt der jetzigen alten Eisenbahnen werden neue „Stahlbahnen“ gelegt, dieselben sind ungefähr zweimal so lang wie die jetzigen Eisenbahnen. Auch wird das Holz, das den Schienen als Unterlage dient durch neues ersetzt werden. — Die Eisenbahn läßt übrigens jetzt an verschiedenen Orten bei den Bahndirektoren kleine Ställe anbauen. Beim Bahnhause in Schmalensiefel ist ein solcher bereits fertig, der Stall beim Bahnhause in Stollhamm wird in einigen Tagen fertig sein und beim Bahnhause beim Klippstamer Seelhof ist der Anfang gemacht worden. Letztere bauen der Mannheimer Feuer aus Gohlschanden und der Zimmermeister Bergmann aus Stollhamm.

**Dinslage, 13. Sept.** Am Freitag Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr brannte das Haus des Wälders J. Fröhle in Bünne total nieder. Der aufstehenden Thätigkeit der Bewohner von Bünne sowie der herrschenden Windstille ist es zuzuschreiben, daß das Feuer auf seinen Höhe beschränkt wurde. Die von Dinslage herbeigeleitete Spritze leistete ebenfalls sehr gute Dienste und wurde vom Eintug noch vieles gerettet. Die nebenstehenden Gebäude, 4 Ställe, welche kaum 1 Meter vom Hause entfernt standen, und von denen der eine sogar noch mit Stroh bedeckt war, wurden ebenfalls gerettet. Das Eintug war bei der Dinslager Gemeinde-Versicherung versichert. Verbrannt sind Drechselsäge, Maßstäbe, Weizen und Hafer; das Vieh ist sämtlich gerettet. Zum Glück hatte Fröhle in einem leerstehenden Hause bedeutende Futtermittel gelagert, die somit dem wütenden Elemente nicht anheimfielen. (B. Jtg.)

**Wilhelmshaven, 15. September.** Heute Vormittag 9 Uhr wurde die Herbstübungsflotte durch Flaggenallig aufgelöst. Auf jedem Schiff erscholl ein dreimaliger Hurrauf auf den Kaiser.

**Wilhelmshaven, 15. Septbr.** Eine mit Schilch beladene Tzoll jank gestern in der neuen Hafeneinfahrt unweit der Südmole. Die beiden Schiffer konnten sich retten. Die Tzoll ist bereits gehoben und nach dem Fluthafen geschleppt.

**Bremen, 15. September.** Das Wäldchen in Gramfles bei Bremen, welches vor etwa zwölf Jahren in Schilf verfiel, verhartet heute noch in diesem Zustande. In den ersten Jahren desselben erwartete es noch zeitweilig daraus, später aber nicht mehr. Die Wäldung wird ihm in den Mund gesteckt, worauf es dieselbe wie ein normaler Mensch zerleinert und verdunstet. Im Laufe der Jahre haben die hervorragenden Ärzte und Professoren verurteilt, die Kranke von ihren Leiden zu befreien; aber leider hat sich alle ärztliche Kunst als unzulänglich erwiesen. Das unglückliche Wäldchen wird von seinen Eltern und Geschwister in liebevoller Weise gepflegt.

(Die weiteren Notizen stehen in der Beilage.)

### Telegraphische Depeschen der Nachrichten für Stadt und Land.

**BTB. Hamburg, 16. Septbr.** Der englische Arbeiterführer Tom Man, der in einer großen Versammlung sprechen sollte, sowie sein norwegischer Genosse Feser erhielten einen Ausweisungsbefehl und werden mit dem Sekretär Wuzzo per Dampfer nach London beordert werden. Die Einberufer der Versammlung protestieren gegen die Ausweisung.

**BTB. Madrid, 16. Septbr.** Nach einer Depesche aus Kuba hat ein Zusammenstoß zwischen einer Gendarmarie-Abteilung und einer Edgar Aufständischer unter Delgado stattgefunden, bei welchem 15 Aufständische getötet und 25 gefangen genommen wurden. Außerdem fielen 50 Pferde in die Hände der Gendarmarie.

**BTB. Madrid, 16. Septbr.** Eine amtliche Depesche aus Manila meldet, daß die dort angekommenen Verstärkungen sich auf 6000 Mann belaufen. Es sei beabsichtigt, den Aufstand in der Provinz Cavite zu lokalisieren und ihn dort durch Einschließung zu erstickten.

**BTB. Paris, 16. Septbr.** Die „Agence Havas“ meldet aus Athen: Die französischen Kriegsschiffe „Devoastation“ und „Abnital Durbot“ sind in Syra angekommen und fanden dort weitere Ordres vor, denen zufolge sie mit unbekanntem Bestimmungsort von hier wieder abgehen werden.

### Wärkte.

**h. Oldenburger Wochenmarkt, 16. September.** Schweine fehlten, bezgl. Käber. Auf dem Marktplay herrschte ziemlich reger Verkehr und wurde mit Obst, Rypohl sowie Winterkartoffeln flotter Handel getrieben. Rypohl sollten heute werten. Pringendapfel wurden mit 2,50, Granatäpfel mit 1,50 bis 2 M. pro Scheffel bezahlt. Gemüthekörnen wurden fast nachgefragt. Weizen kosteten pro 25 Liter 2 M., Bauere gris ebenfalls 2 M. pro Scheffel. Rypohl galt pro 100 Körbe 7 bis 8 M. Winterkartoffeln pro Scheffel 80 Pfg. Auch in der Markthalle ging der Handel ziemlich flott. Butter war genügt vorhanden. In der Wäld kostete dieselbe bei größeren Schlägen pro Pfd. 1 M., in Kleinverkauf 1,10 M. Meiereibutter wurde für 1,15 M. pro Pfd. verkauft. In Sünderen war kein Mangel. Man forderte für das Dugend 60 Pfg. Der Handel mit Fleisch und Fettwaren befriedigte. Bestes Rindfleisch kostete augenblicklich 60 Pfg., Schweinefleisch 60 Pfg., Hammelfleisch 50 Pfg., Kalbfleisch 45 Pfg. pro Pfd. In Gemüse war die Auswahl besonders groß, der Handel lebhaft. Gurken und Runkeln waren viel zugebracht und rasch verkauft. Wild und Geflügel war wenig vorhanden. De Handel mit Topfkrumen ging ziemlich gut.

# A. G. Gehrels & Sohn

beehren sich den Eingang sämtlicher **Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison** anzuzeigen.

**Damen- und Kinder-Herbst- und Winter-Mäntel.**  
**Regen-Paletots** in allen neuen Formen à 8, 10, 12, 15 bis 40 Mk.  
**Winter-Jacketts** à 3, 4, 5, 50, 8, 10, 12, 15, 18 bis 50 Mk.  
**Winter-Jacketts** mit hübschen Verschnürungen und aus seidnem Plüsch.  
**Kragen** in allen erdenklichen Ausführungen à 10, 12, 13, 00, 15 bis 35 Mk.  
**Kinder-Regen- und Wintermäntel, Kinder-Jacketts** in den neuesten Formen und reichster Auswahl in allen Größen zu den billigsten Preisen.

**Blousen und Trikottailen.**

Anwahlendungen nach auswärts franko!

**Grösste Auswahl in Jupons.**

## Unsere Abteilung in fertigen Costumes

haben wir ganz besonders vergrößert und empfehlen wir reizende Neuheiten in Promenaden- und Gesellschaftsleidern in guten Stoffen und gute Arbeit à 20, 22, 25, 30, 32, 35, 40 bis 70 Mark.

**Fertige Hauskleider in Barchend, Baumwolle und Wolle.**

## Neuheiten in schwarzen und farbigen Kleiderstoffen.

Einfarbige Kräse's, Crêpes, Whipcords, Cheviots, glatte Damentuche u. s. w. in den neuesten Farbentönen mit dazu passenden Besätzen in Sammt und Seide.

**Noppen und Schleifgarn-Carros in englischem Geschmack; blaugrüne Schotten etc. Schotten in geschmackvollen Farbenstellungen für Blousen.**  
**Schwarze Kleiderstoffe** in neuen hübschen Mohair-Effekten, Kräse's, Crêpes, Cheviots und glatten Fantasie-Geweben. In Gesellschaftsstoffen bieten wir reizende Neuheiten in Crêpes, Batisten, Mohairs, Cheviots, Crêpes etc. in crème und allen neuen Lichtfarben der Saison.

## Neuheiten in Waschkleidern!

**Kleiderflanelle, Lamas, Lustrés, Warps (Wollfaden) für Hauskleider** in allen Preislagen.

## Regenschirme!

Proben nach auswärts franko!

## Haus- u. Tändelschürzen!

**Sitzung**  
des **Gesamtschulrats** und des **Stadtrats** am **Freitag, den 18. September 1896**, abends 6 Uhr, im Rathsaule.

- Tagesordnung:**  
**I. Gesamtschulrat:**  
 1. Ansehung von Mittheilungen zu Gemeindegabungen;  
 2. Wahl von Sachverständigen in Gemäßheit der Gesetzgebung vom 15. Februar 1875 und 21. Juni 1887, betreffend Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden;  
 3. Statut, betreffend die Verwaltung und Benutzung des Schlachthauses.  
**II. Stadtrat:**  
 4. Verkauf des bei der Oberrealschule stehenden Holzhauses;  
 5. Erwerb von Areal am Steinweg und der kleinen Catharinenstraße;  
 6. Gewährung einer Beihilfe an den deutschen Hilfsverein in Wien;  
 7. Herstellung eines neuen Schornsteins im Lappan;  
 8. Herstellung von Einrichtungen für Feuerlöschwecke im Anschluß an die Wasserleitung.

### Odenburgische Staatsbahn.

**Sonntag, den 20. d. Mis.**, am Tage des **Erntedankfestes** wird ein **Sonderpersonenzug** mit 2. und 3. Wagenklasse 10.52 abends von Nordenham (11.29 von Drake und 11.48 von Elmstedt) nach **Hude** gefahren, welcher auf allen Stationen nach Bedarf halts und 12.13 nachts zum Anschluß an den Nachzug von Bremen nach Odenburg in Hude eintrifft wird.  
**Großherzoglich Eisenbahndirektion**  
 Für **Maler und Schulen!**

### Schulwandtafel-

**Kunst-Ausrich.** Holz, Papier etc. alle Vorzüge d. Schiefers vereinigt. In den Brem. Schul. eingef. **Altefer, Müller, Ansga.** bei **Maler Vardenheuer, Bremen, Hinter Stephani-Kirchhof 36.**  
**Maßstab.** Bestellungen auf **Schulhefter** und **Besthorns Original-Satroggen** nimmt bis zum **20. Septbr. cr.** entgegen  
**C. Hagendorf.**

**Zu verkaufen:** 2 große starke dreiteilige Schiebehäfen mit Bechlag (frühere Einfahrtstheore beim Schloß), sowie **Waubureau** beim Schloßbau. Näheres daselbst beim **Wauflührer Brun.**  
**F. Schüttler.**

**Maßstab.** Hausmann **Fr. Peters** zu **Maßstab** läßt am **Sonntag, den 26. Sept. cr., nachm. 4 Uhr,**

auf seinem **Moor** am **Hobbringsfeld** bei **Maßstab** **Gaden** und **Gobgrippen**, sowie **Ausroden des Gestrüpps in der Weide** bei **Maßstab** mindestens auszubringen. **Unabnahmefähige** werden eingeladen.

**Maßstab-Ende.** Zu verkaufen ein **Bullenfah.** **Gerh. Neumann.**

Täglich frisches **Hopfenfleisch** empfiehlt **F. Spießer**, **Rumwidstraße 26.**

**Zu verk. kräftige Erdbeerpflanz.** **König Albert, Dr. Dsb. 25 d.** **Lindenstraße 62.**

### Maßstab.

Die **Urwähler der Gemeinde Maßstab** werden zu einer **Versammlung** betreffend einer **Besprechung der bevorstehenden Wahlmännerwahl** nach **Neumann's Gasthof** am **Freitag, den 18. Sept., nachm. 6 Uhr,** eingeladen.

**Zu belegen und anzuleihen** gesucht.  
 Zum **1. Nov. d. J.** habe ich **60,000 M** und **80,000 M**, event. auch geteilt, zu **3 1/2 %** Zinsen zu belegen. Eine völlige **papularische Sicherheit** ist nicht unbedingt erforderlich. **Bevorzugt** werden **Hypothesen** auf **Häuser** an guter Lage **hiesiger Stadt.**  
**Hypothesendarlehne** in kleineren Beträgen (**5000 M, 10,000 M, 12,000 M** etc.) zu **3 1/2 %** bis **4 %** Zinsen können jederzeit durch mich bezogen werden.  
**W. Käher, Aukt.**

**Verlorene und nachweisende Sachen.**  
**Odenburg. Gef. 1 Handst. Sandstr. 48.**

**Wohnungen.**  
 Zu vermieten eine **frdl. Obertwohnung** mit **Gartenland** am **Milchbrinkwege**.  
**Nab. W. Wendhausen, 3. Ebnenstr. 15.**

**Witwensmühlen.** Zu vermieten **einige Arbeiter-Wohnungen.**  
**F. L. Meyer.**

**Vakanzen und Stellensuche.**  
**Woitwarden 6. Brate.** **Gesucht** ins **Ausland** ein **Gärtner.** Näheres **H. Prussner.**

**Odenburg.** **Gesucht** auf **sofort** ein **Schuhmachergeselle.** **D. Bahlenkamp.**  
**Ein gewandtes Mädchen** zum **1. Nov.** gesucht. **Frau Ober-Postkasten-Kassierer Vetter, Schäferstraße 22.**

**Junge Damen** finden **freundliche Aufnahme** zur **Erlerung** des **Haushalts** und **gesellschaftlicher Formen** in **unserem ländlichen Pfarrhause** in der **Nähe** der **Stadt Hannover.** **Waldige Gebirgsgegend; eigenes Gefährt.** **Beste Referenzen.** **Penzion p. a. 600 M.**  
**Soltensen bei Weegen.**  
**Duerbed, Pastor.**

**W. Groenke,**  
**Freiseur und Verzinkenmacher,**  
**Gaststraße 3.**

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.**  
**Abteilungs-Versammlung.**

**Sunklosen-Großenkneten** am **Sonntag, den 20. Sept. d. J., nachm. 4 1/2 Uhr,** in **Queren** **Gasthause** zu **Großenkneten.**  
**Tagesordnung:** 1. **Fang** der **Krammetz-vögel;** 2. **Feinr. Kröger.** 3. **Obstbaum-pflege** und **Düngung;** 4. **Gebr. Osterloh, Alshorn.** 5. **Ueber** **Gefundenordnung;** 6. **Ref.: Queren.** 7. **Freie** **Besprechung.** **D. W.**

### Turnverein „Jahn“ Odenburg.

Das **2. Stiftungsfest**  
 wird am **Dienstag, den 22. September 1896**, im **„Hotel zum Lindenhof“** durch **Schanturuen** und **Ball** gefeiert.  
 Anfang des **Schanturuen** präzisje **7 1/2 Uhr** abends.  
 Zutritt nur gegen **Karte** oder **Vereins-abzeichen.**  
**Der Festauschuss.**

### Freiwillige Feuerwehre des Odenb. Turnerbundes.

Am **Sonntag, den 20. Septbr.**, feiert die **freiwillige Feuerwehre** des **Odenb. Turnerbundes** ihr **1. Stiftungsfest** durch eine **Uebung, Kommerz, Auf-führungen** und **Ball.** Die **Mitglieder** der **Odenb. Wehr**, welche **teilnehmen** wollen, werden **gebeten**, sich **um 2 Uhr** in **Uniform** auf dem **Bahnhoje** einzufinden.  
**J. A. Der Adjutant.**

### Turn- u. Verein Ohmstede.

Am **Sonntag, den 20. Septbr. d. J.:**  
**Tanzkränzchen**  
 im **Vereinslokal** **H. Willers (Müggenstr.)**.  
 Anfang **6 Uhr** abends.  
 Nur **Eingeladene** haben **Zutritt.** **Kinder** werden **nicht** zugelassen. **Der Turnrat.**

### Großherzogliches Theater.

**Donnerstag, 17. Sept. 1896.** 2. Vorst. i. Ab.  
**Cornelius Voh.**  
 Lustspiel in 4 Akten von **Schönhan.**  
 Kassenöffnung **6 1/2**, Anfang **7 Uhr.**

### Bremer Stadttheater.

**Donnerstag, 17. Sept.: „Doktor Klaus.“**  
**Freitag, 18. Septbr. (neu einstudiert): „Dihello“** von **Verdi.**  
**Sonabend, 19. Sept.: „Cornelius Voh.“**  
**Sonntag, 20. Sept.: „Dihello,“** Oper von **Verdi.**

### Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeigen.**  
**Odenburg, 14. Septbr.** Heute **Morgen** 2 Uhr **entschlief** **sanft** meine **liebe Frau** und **unsere gute Mutter, Marie** geb. **Vordo**, in **ihrem 58. Lebensjahre**, **hiesigtauert** von **mir** und **meinen 7 unmiündigen Kindern.**  
**Ludwig Behrens** nebst **Familie.**  
 Die **Beerdigung** findet **Donnerstag** **Morgen** 9 Uhr **von** **Strebegaue, Ziegelofenstraße 45a**, aus **auf** dem **neuen Kirchhof** statt.  
**Der Bestattungsamt.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Max Smidder, für den lokalen Teil etc.: H. Eder, Notationsdruck und Verlag von D. Scharf. Sämtlich in Odenburg.

Ans dem Großherzogtum.

Der Vorstand anderer mit Interessenverbänden verbundenen Originalvereine ist nur mit genauer Nachweisung getaufter, mündlichen und schriftlicher Beschlüsse zulässig und der Beschlüssen hier willkommen.

Oldenburg, 16. Septbr.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

Ans dem Gesekentwurf für Förderung der Pferdezeitung, dessen Hauptinhalt wir gestern im Beiratsartikel wiedergaben, lassen wir noch folgende Einzelheiten folgen:

Die nichtständigen Mitglieder der Förderungskommission (Räte und Ergänzungsmänner) erhalten an Diäten pro Tag 6 Mark, für jede außerhalb des Hauses zugebrachte Nacht 5 Mark, für Reisen mit der Eisenbahn oder auf einem Dampfer die baren Auslagen, bei andern Reisen pro Kilometer 20 Pf. Zur Anordnung gelangen nur solche Hengste, welche a) entweder volle drei Jahre alt sind oder dieses Alter spätestens bis zum folgenden ersten Juli erreichen, b) frei von Erbfehlern sind, und c) dem Zuchtgebiete des Zuchtgebietes, für welches sie anzuführen sind, entsprechen. Außerdem muß für die im Herzogtum geborenen Hengste der Nachweis geführt werden, daß sie von Eltern, welche in eines der beiden Stutbücher eingetragen sind, abstammen; jedoch genügt die Abstammung von einer eingetragenen Mutter, wenn diese mit einem von der Förderungskommission bezeichneten, nicht im Herzogtum geborenen Hengste gepaart war. Nicht im Herzogtum geborene Hengste können nur dann zur Anordnung gelangen, wenn der Nachweis ihrer Abstammung sowohl mündlich als schriftlich geführt ist, und wenn sie geeignet erscheinen, zur Verbesserung des Pferdebestandes des Zuchtgebietes, für welches sie anzuführen sind, zu dienen. Bei der Wiederanordnung eines Hengstes ist ein ganz besonderes Gewicht auf seine Fruchtbarkeit und auf die Eigenschaften seiner Nachzucht zu legen. Die Hengste, welche zur Anordnung vorgeschrieben werden sollen, müssen spätestens vierzehn Tage vor dem anbestimmten Termine bei der Förderungskommission auf dem dazu bestimmten Formulare angemeldet werden. Gelangt ein Hengst erst bei der Anordnung zur Anmeldung, so kann derselbe zurückgewiesen werden; wird jedoch seine Zulassung vom Vorwissen der Förderungskommission zugestanden, so hat der Besitzer eine Gebühr von 10 Mk. zu zahlen, welche zur Förderung der Pferdezeitung zu verwenden ist. Die Gebühr für den Zulassungsschein zur Anordnung wird für das nördliche Zuchtgebiet auf 30 Mk., für das südliche Zuchtgebiet auf 15 Mk. festgesetzt. Der niedrigste Satz des Geldes wird für das nördliche Zuchtgebiet auf 20 Mk., für das südliche Zuchtgebiet auf 10 Mk. festgesetzt. Soll jedoch das Geld für einen Hengst verbleiben erhoben werden, je nachdem die gedachte Stute tragend oder nicht tragend geworden ist, so darf im letzteren Falle der niedrigste Satz um so viel erniedrigt werden, als für eine tragende Stute mehr als der niedrigste Satz erhoben wird. An Prämien werden jährlich aus der Landbesse ausgeführt: A. Im nördlichen Zuchtgebiete: a. für Hengste: eine erste Prämie von 1800 Mk., eine zweite Prämie von 1500 Mk., eine dritte Prämie von 1200 Mk.; ferner an Angebotsprämien: ein erstes Angebot von 750 Mk., zwei zweite Angebote von je 600 Mk.; b. für Stuten: fünf, drei und vierjährige: vier erste Prämien von je 500 Mk., fünf zweite Prämien von je 400 Mk., vierzehn dritte Prämien von je 300 Mk. c. Ferner werden dem Züchterverbande des nördlichen Zuchtgebietes zur Prämiation von Hengsten und Stutenfällen unter der Voraussetzung, daß von ihm für diesen Zweck die gleichen Beträge bewilligt werden, folgende Beiträge gewährt: für Hengstfüllen und zwar für Saugfüllen: acht Prämienbeiträge von je 100 Mk., für Enten: sechs Prämienbeiträge von je 150 Mk., für zweijähr. Füllen: vier Prämienbeiträge von je 200 Mk.; für Stutenfüllen und zwar für Enten: zehn Prämienbeiträge von je 75 Mk., B. Im südlichen Zuchtgebiete: a. für Hengste: eine erste Prämie von 1000 Mk., oder, falls diese nicht zur Verwendung kommen kann, eine zweite Prämie von 750 Mk., oder, wenn diese auch nicht zur Verwendung kommen kann, eine Angebotsprämie von 500 Mk.; b. für Stuten im Alter von drei bis acht Jahren: eine erste Prämie von 400 Mk., zwei zweite Prämien von je 300 Mk., vier dritte Prämien von je 200 Mk.; c. für Saugfüllen: und zwar für Saugfüllen, die im Zuchtgebiete geboren sind, sechs Prämien von je 150 Mk. (für das nördliche Zuchtgebiet werden im Ganzen 19.700 Mk. an Prämien ausgeführt, für das südliche Zuchtgebiet 3.700 Mk., zusammen also 23.400 Mk., während bisher diese Summe nur 11.800 Mk. betrug. (Ann. der Rev.)

Sämtliche Prämien dürfen nur für besonders geeignete Zuchtstutten, welche frei von Erbfehlern sein müssen, vergeben werden. Die im Prämien konkurrierenden Hengste müssen mindestens vier Jahre alt sein. Die erste Prämie von 1800 Mk. soll für einen Hengst in der Regel nur dann vergeben werden, wenn sich seine Nachzucht bereits als ausgezeichnet bewährt hat. Nur solche Stuten können zur Vererbung an Prämien zugelassen werden, welche mindestens drei Jahre alt und in eines der beiden Stutbücher eingetragen sind. Außerdem müssen sie nachweislich belegt sein. Hengste und Stuten, welche einmal eine Prämie erhalten haben, können nach Ablauf der Zeit, innerhalb deren sie zur Zucht im Lande verwendet werden müssen, also nach Ablauf von vier bzw. drei Jahren, wieder um die Prämie konkurrieren; die Vererbung einer Prämie ist jedoch in diesem Falle nur dann zulässig, wenn in Anbetracht des Alters des Pferdes mit Sicherheit darauf zu rechnen ist, daß dieses noch vier bzw. drei Jahre zur Zucht verwendet werden kann. Hengste, welche eine Angebotsprämie erhalten haben, können erst nach zwei Jahren wieder um eine Prämie konkurrieren. Bei den älteren Züchtlern ist besonderes Gewicht auf die Güte der Nachzucht zu legen. Prämien für Saugfüllen werden bis auf Weiteres nur im nördlichen Zuchtgebiet verteilt. Derselben können nur für solche Füllen vergeben werden, welche nachweislich von Müttern, die in das Stutbuch für dieses Zuchtgebiet eingetragen sind, abstammen und für geeignet zu erachten sind, sich zu vorzüglichen Hengsten nach Maßgabe des Zuchtgebietes zu entwickeln. Nur für solche Stutenfüllen können Prämien vergeben werden, welche nachweislich von Müttern, die in eines der beiden Stutbücher eingetragen sind, abstammen und für geeignet zu erachten sind, sich zu vorzüglichen Mutterfüllen zu entwickeln. Diese Prämien werden bis auf Weiteres im nördlichen Zuchtgebiete nur für Enten, im südlichen Zuchtgebiete nur für Saugfüllen vergeben. Wenn der für das südliche Zuchtgebiet zu entgeltlichen ausgeführte Betrag nicht oder nicht ganz zur Ausgabe gelangt, so ist die Förderungskommission ermächtigt, die erparten Beträge solange zurückzubehalten, bis sie die Summe von mindestens 1250 Mk. erreichen.

Die erparte Summe ist soeben bis zum Höchstbetrage von 1800 Mk. dem Züchterverbande des südlichen Zuchtgebietes als Beihilfe für den Ankauf eines besonders geeigneten Deckhengstes zu überweisen, über welche solche beim Staatsministerium, Departement des Innern, beantragt und sich zugleich verpflichtet, für den genannten Zweck einen gleichen Betrag seinerseits aufzubringen. Der Ankauf eines solchen Hengstes bedarf der Genehmigung der Förderungskommission. Die Prämierungen werden von einer besonderen Prämierungskommission vorgenommen. Derselbe besteht aus den ständigen Mitgliedern der Förderungskommission und drei weiteren vom Ausschusse des Züchterverbandes zu wählenden Mitgliedern. Der Vorsitzende der Prämierungskommission führt den Vorsitz. Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefaßt; bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Der Prämierungskommission wird vom Staatsministerium, Departement des Innern, ein Tierarzt zugeordnet. Die Bewertung um die Prämien erfolgt auf besonderen Füllen-Schauen, welche im Anschlusse an die Besichtigungen der Prämienfüllen und der für die Konkurrenz um die Staatsprämien auszuführenden Zuchtstuten anzuordnen sind. Nicht zur Verteilung gelangte oder zurückgegebene Prämienbeiträge fließen in die Kasse des Züchterverbandes. Der nicht verwendete Teil des staatlichen Zuschusses wird auf die im folgenden Jahre zu leistenden staatlichen Prämienbeiträge in Anrechnung gebracht. Die durch die Schauen und die Mitwirkung des Züchterverbandes bei den Prämierungen entfallenden Kosten hat der Verband zu tragen. Die durch die Mitwirkung des Tierarztes entfallenden Kosten sind auf die Geschäftskosten der Förderungskommission zu übernehmen.

Freiwillige Woche, 15. September. Wie bestimmt verlanget, ist vom Großherzoglichen Oberkollegium die Errichtung einer dritten Klasse an der Schule in Steinhäusen erdillig beschloffen worden. Da dieselbe in dem vorhandenen Gebäude nicht eingerichtet und auch durch einen Anbau schlecht hergestellt werden kann, so ist wohlbedeutend ein Neubau erforderlich. Die jetzige Unterlage wird von über 100 Kindern besucht. Die Entscheidung über die Einrichtung einer viersten Klasse an der Volksschule in Döcher ist bis jetzt noch nicht getroffen. Der Zetler Turnverein hat am Sonntag mittels Eisenbahn einen Ausflug nach Wilhelmshaven, um an dem dort veranstalteten Turnfeste teilzunehmen. — Einen recht lebhaften Personenverkehr kann man jeden Sonntag auf der Station Eilenriede am bemerken. Die Ursache davon ist, daß hier die Ausflügler, sei es nun, daß dieselben nach dem Urwalde oder von unserer Gegend nach auswärts „fliegen“, umziehen müssen.

15. September. Leider mit beständiger, frodenes Wetter, das von den Landwirten so sehr gewünscht wird, sich gar nicht einstellen. Die zweite Heuernte, sowie die Hagerente haben sehr darunter zu leiden. Der Hafer ist an manchen Stellen arg von den Wäusen heimgegriffen worden. — Am Freitag d. W., abends 8 Uhr, findet in Leperitz Hotel eine Versammlung der Umwäger der Gemeinde Berne statt, in welcher eine Liste der 7 Wahlmänner unserer Gemeinde aufgestellt werden soll. — Die Feuerwehrliste der Gemeinde Berne sind zur Teilnahme an der Feier des ersten Stiftungsfestes der freiwilligen Feuerwehr des Delmenhorster Turnvereins eingeladen worden. — Im neubauten Schacht in Wehdeloh werden in diesen Tagen die Thüren angebracht werden. Die Arbeiten an der Chauffee vom Schacht nach der Zufuhrplatte gehen ihrem Ende entgegen. — Diejenigen Personen in der hiesigen Gemeinde, welche Hamburger Waisenkindern annehmen wollen, können sich am Donnerstag dieser Woche von 10 bis 12 Uhr bei Herrn Pastor Müller in Berne melden. — In Ochtum in der Gemeinde Altesief ist im Hause des Gastwirts Wader eine Fernsprechstelle eingerichtet worden, welche direkte Verbindung mit allen Hauptorten des Stedingerlandes hat. Durch die Verbindung mit Delmenhorst, wo Nachdienst ist, ist es möglich, die Einrichtung auch zur Nachtzeit zu benutzen, was namentlich bei Feuersgefahr von Vorteil sein kann.

Ochtum, 14. September. Durch die anhaltende nasse Witterung wird die Grummternte auf den hiesigen Reiselländereien an der Huute lange aufgehalten und die Güte des Heues sehr beeinträchtigt. Die Beteiligten stimmen jedenfalls nicht mit ein, wenn man sagt: „Am Septemberregen ist dem Bauer viel gelegen.“ Der Acker ist hier und in der Umgegend schon teilweise wieder mit Roggen neu bepflanzt worden, ja hier und da trifft man schon gründernden Roggen an. Die Anwendung des Kunstdüngers erpart dem Landmann auf der West bei der Bestellung des Ackers manche Mühe. Im Münsterlande wird stellenweise auch Gründüngung mit Erfolg angewandt.

Feddeloh II, 15. September. Für den von hier nach Gieselhorst verlegten Hauptlecher Koopmann wird Herr Nebenlecher Schnitler aus Stolthaus nach hier kommen.

8. Sept. Der Banker Konsumverein, welcher am Schlusse des ersten Halbjahres 2010 Mitglieder zählte, wählte in seiner Generalversammlung die Herren Peters, Söhne und Krüger zu Mitgliedern des Aufsichtsrates. Die Badergefallen, welche beim Konsumverein bisher gegen ein Jahresgehalt von 1080 M. beschäftigt wurden, sollen am Schlusse ihres Dienstjahres 1200 M. beziehen unter Fortfall der Ueberstunden. Aus dem Geschäftsbericht ergibt sich, daß bei einem Neingewinn von 26.081,21 M. auf die von den Mitgliedern abgelieferten 390.039 M. Dividendenmarken eine Dividende von 6 % verteilt werden soll. An Waren wurden im ersten Halbjahr für 333.476,19 M. umgelegt. Der Barumatz für Waren betrug 307.098,91 M. und für Marken 71.242,15 M. Der Reservefonds beläuft sich auf 23.199,78 M. und die Geschäftsanteile der Genossen haben eine Höhe von 41.565,04 M. Auf den Immobilien im Werte von 107.115,26 M. lastet

ein Hypothekenskonto von 104.600 M. — Der hiesige Verein für Tierzucht und Geflügelzucht hat den Beschluß gefaßt, für die 15 M., welche der Verein vom Verband erhält, Bruteier anzuschaffen und dieselben dem landwirtschaftlichen Verein zu überlassen. — Die Gesellschaft, welche wegen Einrichtung eines Wasserwerks hier selbst angegangen worden ist, hat geantwortet, daß man ihr eine Karte der hiesigen Gegend senden möge, aus welcher man ersehen könne, in welchen Straßen die Rohre liegen sollen und wo das Hauptreservoir seinen Platz erhalten soll.

Stimmen aus dem Publikum.

Gür „Et angesehen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.“

Zu den Landtagswahlen!

Die Wahlbewegung ist im Gange und die Sozialdemokratie hat die Ehre, immer allseitig voran! Die übrigen Parteien können hier von fernem zusehen.

Woher kommt denn aber die Gleichgültigkeit der Wähler? Hieran hat nur das Wahlrecht schuld! Möge man damit brechen und man wird gleich den Umsturz merken. Der Brennpunkt sind augenblicklich die bekannten Mühlentrassenbeschlüsse des letzten Landtages. Mit diesen Beschlüssen ist die große Mehrheit einverstanden, nur eine kleine abhängige Minorität nicht. Wohl muß man mit diesen Beschlüssen einverstanden sein. Denn, wenn seitens der Regierung dem Landtage eine Vorlage mit Kostenanschlag vorgelegt wird, und der Landtag im Vertrauen auf deren Richtigkeit die Gelder bewilligt, nachher aber sich herausstellt, daß der Kostenanschlag in einer geradezu unerhörten Weise zu niedrig aufgestellt worden, so ist dies doch ein nicht zu verzeihender Fehler. Das heißt zu deutsch: „Landtag, bewillige man erst, das Weitere findet sich, hast Du einmal A gesagt, mußt Du auch B sagen.“ Um grünen Tisch macht sich das ganz anders als in der Wirklichkeit. Das beweist die sog. „Gummibahn“. 600.000 Mk. sind doch kein kleines Versehen! Ob dieser Betrag wohl ausreicht? Ohne ein Sozialdemokrat zu sein, muß ein solcher Fehler doch zum Nachdenken veranlassen. Und wenn im übrigen Positionen bewilligt werden und der Landtag beschließt demgemäß, daran aber Wäusler knüpfen, und diese Wünsche werden seitens der Regierung ignoriert? Das heißt doch nichts anderes, als den Landtag nur so von „oben herab“ ansehen! Herr -s in Nr. 215 dieser Zeitung hat recht, wenn er dem „Regierungsmann“ Herrn -r in Nr. 213 dieser Zeitung eine Rechtfertigung gütlich werden läßt. Dies hat manden Stedter angenehm berührt. Sogenannte „Ja“-Brüder können wir auch nicht im Landtag gebrauchen, dann haben wir auch einen Landtag nicht nötig. Nein, Männer müssen wir wählen, die festhalten und ein rechtes Wort zu rechter Zeit sprechen können, sich nicht gleich in's Wauwau verlieren. Es sollte auch wohl nur von dem „Regierungsmann“ in Nr. 213 d. Ztg. ein schwacher Versuch gemacht werden, eine Stimmung zu Gunsten der angegriffenen Minister herbeizuführen.

Urwäusler, jed nicht müßig, Ueberwachungen können bevorzugen, wußt Wäusler, von denen Ihr wußt, daß sie die alten Abgeordneten, die den besänftigten Beschlüssen zugestimmt haben, oder aber Männer, die denselben Standpunkt einnehmen, wählen. Dies Euer thut no!

An das freie und sinnige Volk „Germaniens.“

Sie sagen, daß die Landtagsmehrheit „nicht ganz glücklich gewesen“ in der Form, so daß ihr sogar der „Vorwurf gemacht werden konnte, sie hätte sich eines Eingriffs in die Thronrechte schuldig gemacht“ und — o weh — wer dies nicht mitgehen, nicht wiederbegehrt werden sollte. Nächstens Sie, wie Sie sagen, einen Kandidaten der Gegner belächelt hatten, mochten Sie es nicht, daß einer Ihrer Leute abgelehnt wurde. O, wie beneid' ich Sie um diesen Witz und Freisinn! Geislermann.

Molkereigenossenschaft Jaderberg.

Unter „Stimmen aus dem Publikum“ in Nr. 216 der „Nachrichten für Stadt und Land“ findet sich eine Notiz, in der es heißt, daß der Vorstand der Molkereigenossenschaft Jaderberg viele Mühe, aus dem Molkereibetrieb Maßlose Milchlieferanten zu kappern. Dem Einsender dieser Notiz, der sich nicht scheut, auf ein bloßes „man sagt“ eine hochangesehene Genossenschaft anzugreifen, diene folgendes zur Antwort: Der Vorstand der Molkereigenossenschaft Jaderberg hat vor wenigen Wochen bekannt gemacht, daß bis zum 1. Sept. d. J. noch Genossen aufgenommen würden, nach diesem Termine keine Aufnahme mehr stattfinden solle. Inwiefern da obiger Vorwurf gegen uns berechtigt ist, übers lassen wir dem Urteil jedes logisch denkenden Menschen. Jaderberg, 14. September 1896.

Der Vorstand der Molkereigenossenschaft Jaderberg e. G. m. u. H.

Aus aller Welt.

Stuttgart, 15. September. In Tutzingen ist vergangene Woche beim Bahnhofsgebäude an der Stuttgarterstraße ein Meteorstein zur Erde. Der Stein war mit schupfenförmigen Knall verbunden. Bahnhofsarbeiter fanden den Stein in der Erde. Der Stein ist graufarbig, etwa 4 cm dick, 9 cm lang und wiegt 580 Gramm. Altona, 15. September. Das Diplom des Ehrenbürgerbriefes der Stadt Altona für den Fürsten Bismarck, das in der Form eines Metallbildes angefertigt wird, geht seiner Vollendung entgegen. Das Diplom, dessen Kunstwert bedeutend ist, soll sofort nach erfolgter Fertigstellung, zu Ende des Monats September, dem Fürsten Bismarck durch den Oberbürgermeister Dr. Giese überbracht werden.

Diegitz, 15. September. Einen „Kuß der Räuberhand“ hatten verschiedene phantastische Jungen hierorts geübt. Entdeckt wurde die Sache gelegentlich eines Diebstahls, der an einer Sängergesellschaft, die im Schießhaus gastierte, verübt worden war. Man hielt im Schießhaus Suche und fand unter der Deckterreppe ein ganzes Lager von gestohlenen Gegenständen, dabei ein Notizbuch, welches gewissermaßen das Tagebuch der Bande darstellte und eine regelrechte Organisation erkennen ließ. Demnach war





Erhältlich überall. Preis per Stück 40 Pfg.

**Erinnerung**

an den im November stattfindenden Bazar zum Besten der Heiden-Wittion.

Wir möchten so gern alte und neue Freunde der Wittion wiederum bitten, auch dieses Jahr uns beistehen zu wollen, das Wert zu fördern. Wir bitten um Gaben jeder Art, ob groß, ob klein, Zuggegenstände, Kunst- und Haushaltsgegenstände, Schwaren, Feldfrüchte u., wie es jedem am besten paßt.

Im Namen des Vorstandes:  
Frau Geh. A. M. Ransauer.

Die Stelle eines **Assistenzarztes** am hies. Peter Friedrich Ludwigs-Hospital soll baldigst neu besetzt werden; dieselbe gewährt freie Station und eine Vergütung von 1000 M im ersten und von 1200 M in den folgenden Jahren. Bewerber um die Stelle wollen ihre Gesuche nebst Zeugnissen und Lebenslauf bis 1. Oktober d. J. bei der unterzeichneten Direktion einreichen.

Oldenburg, den 14. Septbr. 1896.  
Hospital-Direktion.  
Roggemann.

**Zwangsversteigerung.**

Am Donnerstag, den 17. September 1896, nachm. 4 Uhr, gelangen im „Hotel zum Vindenhof“ hiersebst:

- 4 Sofa, 1 Esstisch, 30 Stühle, 1 Vertikow, 1 Spiegelkranz, 1 Küchenschrank, 1 Kommode, 3 Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Regulator, 2 Nähmaschinen, 2 Hängelampen, 2 Uhrenfiguren, 1 Automat und verschiedene sonstige Gegenstände

zur Versteigerung:

Grüne, Gerichtsvollzieher in Vertretung.

**Zwangsversteigerung.**

Am Freitag, den 18. Septbr. 1896, nachm. 4 Uhr, gelangen beim Wirt Paradies zu Osterburg:

- 1 Sofa, 1 Glaschrank, 1 Kleiderchrank, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, 1 Wanduhr und verschiedene sonstige Sachen

zur Versteigerung.

Grüne, Gerichtsvollzieher in Vertretung.

**Selten preiswerter Hofbesitz**

i. d. Ost. Holstein, dir. a. d. Ostsee, in schönen herrschaftl. hoheliege. Gebäuden, prachtvoller Ferkulst über die Ostsee, 1/2 Stb. v. Bahnhaf., 430 Morg. vorz. kl. Papp- u. Weizenbd., prima Wiesen 1.-3. Klasse, Reinerdg. 4391 A. Viehbestand 12 Pferde, 65 Kühe, 70 Schweine, div. Federvieh, ist m. vollst. d. kumpf. lebb. u. tot. Invent., als Maschinen etc., u. voll. Ernte f. d. h. ill. Preis v. 180,000 Mark m. ca. 40-50,000 Mk. Anzahlg. sofort zu verk. F. Krause, Hamburg, Gellenhorstbrücke 141.

**Direct vom Tuchfabrikanten**

kauft man seine Anzüge am vortheilhaftesten. Wir offeriren 3. B. unsere Spezialfabrikate:

- Für M. 6,25 (No. 3541) Wet. 3,00 Salen-Kamm-garn, fein gerippt, in blau, grau und schwarz, 110 cm breit, nadelfertig.
- Für M. 13,50 (No. 3537) Wet. 3,00 hochelastisches Scherwoll-Gewebe, blau, braun und schwarz, 140 cm breit, nadelfertig.
- Für M. 18.- (No. 3433) Wet. 3,00 Salen-Kamm-garn, fein gerippt, in blau, grau und schwarz, 110 cm breit, nadelfertig.
- Für M. 6,90 (No. 3301) Wet. 1,70 Winter-Zweit-Schwerstoff, in grau und schwarz, 135 cm breit, nadelfertig.

Während modern auf unsere großartige elegante Musterkollektion aufmerksam, in welcher sich alle Qualitäten Sammgarn, Charvot, Wolle, Joppen, Paletot, Genua-Gewebe, Damenstoffe und Baumwoll-Gewebe befinden, anzufragen und sehen dieselbe im Besonderen sofort kann. Entsendung gütig angelegentlich. Kein Kaufzwang. Kataloge freientgegen über vorzählige Bestellung. Winter-Genoa franco franco.

Lehmann & Assmy, Spremberg N.-L.  
Größtes Tuch-Verhandlung mit eigener Fabrikation.

**Hohenlohe'sches Hafer-Mehl**

beste Nahrung für Neugeborene, kleine Kinder und Magenleidende, ärztlich empfohlen als einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch.

Der Schuhmachermeister H. Rode zu Petersfehn - Mittellinie - läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Dienstag, den 22. Sept. d. J.,

nachm. 2 Uhr anf.,

folgende Gegenstände, als:  
2 beste Milchkühe,  
3 Schweine, 6 Monate alt,  
3000 Pfd. g. Dreihuhn, 4000 Pfd. Roggenstroh, 40 Scheffel Roggen, 40 Scheffel Buchweizen, 2 Kder Kartoffeln, mehrere hansen Stallbinger,  
erner: 1 gr. und 2 kl. Fische, 1 Kommode, 6 Stühle, 1 Kinderbettstelle, 1 Waschreg., 1 Butterkarre, 1 Berz- und 1 Gropenkarre, 1 Senze, verschiedenes Torfgräbegeräth, 1 Quide, 2 Biden, 2 Spaten, 1 Wst., Pflanz, Garten, Forsten, Hacken, 1 Säge, 1 Futterbalje, sowie viele hier nicht genannte Haus- und Ackergeräthe öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.  
Nach Beendigung des Verkaufes läßt Rode ca. 6 Fd. S. Pressen bei seinem Hause auf mehrere Jahre unter der Hand verheuern. E. Wemmen, Aukt.

**Immobil-Verkauf.**

Osterburg. Der Brückiger G. Hultmann hiersebst - in der Nähe der Bremer Chaussee - beabsichtigt wegzugshalber seine beiden noch neuen

**Wohnhäuser,**

das eine 3 Wohnungen enthaltend nebst Torfschuppen und 8 Scheffelmaat Land und das andere 2 Wohnungen enthaltend nebst 2 1/2 Scheffelmaat Land, öffentlich meistbietend mit einer kleinen Anzahlung zu verkaufen und ist zweiter Verkaufstermin am

Dienstag, den 22. Sept. d. J.,

nachm. 6 Uhr,

in Graf's Wirtshaus hier, angelegt. Kaufliebhaber ladet hiermit ein

A. Bischoff, Aukt.

**Immobil-Verkauf.**

Osterburg. Die Ehefrau des Arbeiters Bernh. Engelberg, geb. Nobiel, zu Dielakermoor beabsichtigt ihren danielst in der Nähe des Herrenweges belegenen Moorlandsplatz, unzulässig, groß 2 ha oder 25 S.-S., entweder im ganzen oder in Abtheilungen öffentlich meistbietend zu verkaufen und ist 3. Verkaufstermin am

Mittwoch, den 23. Septbr. d. J.,

nachm. 6 Uhr,

in Henke's Gasthaus hier, angelegt. Geboten sind bis jetzt erst 3000 M. Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß ein fernerer Verkaufstermin nicht stattfinden wird.

A. Bischoff, Aukt.

Vornhorst. Zu verkaufen 12 Ferkel, 8 Wochen alt.

**Unentgeltlich**

berj. Anweisung zur Rettung von Trunksücht.

M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstr. 29.

Vorzügliches Brenn- u. Schmiröl für Stadtfahrer.

**Keine Küche ohne**

Dr. Oetker's Salicyl à 10 Pfg. schlägt 10 Pfd. eingemachte Früchte gegen Schimmel. Rezept gratis von Ernst Hoyer.

**Störfleisch,**

ger. Aale und Bückinge, marinierte Heringe à St. 10 s, neue Emder Wollheringe, 6 St. 50 s empf. D. G. Lampe.

Aut. 1 1/2 Stb. Haus mit Souterrain und gr. Garten in schönst. Lage des Döbbers will preiswert verkaufen. Dst. unter M. 664 an F. Wütners Ann.-Expd., Oldenburg, erb.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß vom Sonnabend, den 19. Septbr. an meine Milchwagen täglich 2 Mal mit Milch in ganzen u. halben Literflaschen nach Oldenburg fährt.

Ich bitte um gefl. Aufträge, indem ich stets prompte und regelmäßige Lieferung in lauberen, verchlössenen Flaschen zusichere.

Chhorn, 14. Septbr.

**Verh. Hilbers.**

**Honig**

in Körben u. Fässern kaufe fortwährend zu dem allerhöchsten Preise. Körbe können sofort entleert zurückgegeben werden.

H. Weinberg, Humboldtstr. 36.

**Bäckerei zu verkaufen.**

Oldenburg. Auf meinen früher Wöbden'schen Kündereien an der Sandstraße zu Osterburg soll neben dem Stall des Dragoner-Regiments ein zu Bäckerei eingerichtetes Wohnhaus erbaut werden, welches mit Antritt zum 1. Mai f. J. oder früher zu verkaufen ist. Die Zeichnung kann in meinem Bureau eingesehen werden. Der Kaufpreis ist mäßig. Der größte Teil desselben kann zu 4% auf längere Jahre verzinstlich stehen bleiben.

J. A. Colberla, Aukt.

**Große Waren-Auktion**

zu Osterburg.

Herr L. Wey, Schulstraße 1a hiersebst, läßt am

Donnerstag, den 24., und

Freitag, den 25. Septbr. d. J.,

jeweils nachm. 2 1/2 Uhr auf,

in Henke's Gasthaus, Langenweg 31, folgende Sachen, als:

eine große Anzahl feinsten Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Joppen, Hosen, Westen, Kittel und Hemde, Schuhwaren, aller Art, gute Anzüge und Kleiderstoffe, Hüte, Mützen, Bäche, Regenschirme, Unterzehrungs, Planelle, Parachende, Wollsalen, Kojellets, Tricot-Tailen, Damen-Röcke, ferner: ein großer Posten Bettzeuge, Handtücher, Leinen, Hemdentuche, Schürzenzeuge, Decken aller Art, Gardinen, Wachszeuge, fertige Betten, Bettfedern und Daunene u.

Öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Es kommen nur neue, gute Sachen zum Verkauf, die an den Verkaufstagen von morgens 10 Uhr an zur Ansicht ausliegen.

Kaufliebhaber ladet hiermit ein

A. Bischoff, Aukt.

**Das Möbel-, Spiegel- und**

**Polsterwaren-Lager**

von Ernst Dandendack,

Heiligengeiststraße 25,

empfiehlt sein Lager fertiger Polsterwaren angelegentlichst

Sofas, Wiener Mohr- und Strohküßle, Sessel, Polster, Bettstellen, Matratzen, Tische, Spiegel in jeder Ausrichtung zu den billigsten Preisen.

Düngergrube zu leeren. Doerenstr. 33.

Ein gut erhaltenes Fahrrad billig zu verkaufen. Donnerstags Chaussee 61.

Berne. Zu verk. 4-5 Tg's Wochen alte

**Zettel,**

echte Kaffe. F. W. Otte, Galtwitz.

**Buchen-Brennholz**

gibt billigst ab

Katteder Holzwaren- u. Pautinenfabrik

H. G. Schlange, Kattede.

**Trocken Eichenholz**

für Tischler u. wegen Räumung dieses Artikels sehr billig.

Katteder Holzwaren- u. Pautinenfabrik

H. G. Schlange, Kattede.

Milchhennn. Für die Rabins'sche Besichtigung hiersebst sind bis jetzt 7250 M geboren.

Nachgebote werden in den nächsten 8 Tagen noch angenommen.

**Hofmanns**

neuerf., Olivenau, mit arkt. Kesseln, in Löthung od. Kupf., 1/2, 3/4, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

**Steinpilze**

kauf jedes Quantum zu hohen Preisen

J. Bruns, Wallstraße 25.

Zu verk. ein Fenstervorhang mit Spiegeln, passend für Cigarrenhandlungen, Deklatiffen-gelächte u. dgl. Näheres Vindenhof 65.

Oldenburg. Zu verkaufen ein durchaus zugestetes, frommes, älteres Arbeitsherd.

D. Rasmann.

**!! Zwiebeln !!**

kann sofort kleine und große Posten billigst abgeben.

J. A. S. Noh, Riegelhofstr. 5.

Zu verk. eine holländ. Dielen-Staubuhr u. große zweithür. Schränke. Grimstr. 11.

Zu verk. 1 Bahn, junge Hasehühner und Hühnerbauer. Schmelzstraße 11.

Gründlichen Unterricht im Wäsche-Zuschneiden und Maschinen-Nähen ertheilt

A. Bredenkamp, Staust. 18 I.

Zu verk. ein fast neuer 4rdr. Kinderwagen.

1. Schneestr. 12.

Wenig gebrauchter Hoyer billig zu verkaufen. Markt 11.

Dhnsfede. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende Quene. D. W. Rosenbohm.

**Honig**

in Körben, sowie Mothonig in Fässern zahle ich besonders gute Preise. Schriftliche und persönliche Offerten erwünscht.

**Sternberg,**

2, Alexanderstr. 2.

Neue Konserven-Ebden, Neue große Linsen, feinste Kochware, empfiehlt

Aug. Scheele, Donnerstagschauerstr. 28.

**Hafergrünze**

ist wieder frisch eingetroffen.

Aug. Scheele, Donnerstagschauerstr. 28.

# Robert's Hotel in Damme

hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen. Gute Küche, vorzüglicher Keller! — Damme ist wegen seiner herrlichen Umgebung, der außerordentlich weiten Fernsichten der schönste Punkt des Herzogtums und kann Touristen nicht genug empfohlen werden.

Höchst aktuell für die Wahlen!

Sieben erschienen:  
**Fürst und Landtag  
in Oldenburg.**

Von einem Staatsbürger.  
Preis Mk. 1. 100 Stück Mk. 90.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und gegen Einsendung des Betrages, direkt von  
**H. Bahrs Buchh. (K. Hoffmann),**  
Berlin W. 8, Mohrenstr. 6.

**Technikum Lemgo** in Lippe.

Bau-, Steinmetz-, Tischler-, Schlosserschule. Beginn 30. Oktober.  
— Stenogr. und Heizerlehre. Beginn 1. Dezember. Programme kostenfrei durch  
**Die Direktion.**

Das Möbelgeschäft

von  
**C. Mühlmeier,**  
Saarenstraße 29 b,

empfeilt angehenden Haushaltungen sein Lager sämtlicher Polstermöbel angelegentlich.  
Sofas von 50 Mk. an, Bohrkränze in allen Preislagen, Spiegel in großer Auswahl, sowie Schränke, Bettstellen, Waschtische etc. zu billigen Preisen.

Das Auspolstern alter Möbel fertige gut und billig an.

Plätten in und außer dem Hause.  
Nabornstraße 87.

**Grabdenkmäler**

aus Cement mit verschiedenen Platten und den feinsten Schriften, sowie Grabeingangskreuzen ausnahmsweise billig.

**W. Weitz, Osterburg.**

Hoffmann  
**Mianos**  
französisch, Glanz in Durban oder Schöne, liefert unter Köhler-Garantie zu höchster Preisen in bester Qualität nach auswärts franco Straße George Hoffmann, Jerusalemstr. 14, Berlin.

Preisverzeichnis über prima  
**Gummi-Waren**

bestehend gegen 10 Pfg.-Marke  
**F. B. Fischer, Frankfurt a. M. Nr. 20**

Wer an Krämpfen u. anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franco durch die Schwanen-Apothete, Frankfurt a. M.  
Zu verk. 2 zweif. Häuser an angenehmer Lage, desgl. ein 1/2 Hekt. Haus, allem Garten, teils sehr groß. **S. Eiers, Kanalstr. 1.**

**Blühlicht:**

Strümpfe bester Qualität, à Stück  
**1,25 Mark,**

empfeht  
**Aug. Meyer, Staust. 9.**

**Bürstenwaren:**

Abseif- und Fensterbürsten, Sparschalen, Sandfeger, Schrubber und Teppichbesen empfiehlt in Ia Qualität  
**Staust. 7. W. Dannemann.**

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

**Hypotheken-Darlehen**  
können in größeren und kleineren Summen gegen 3,6—4% Zinsen jederzeit bezogen werden durch  
**S. Ballehorn, K. Kirchenstr. 9.**

**Kapital gegen gute Sicherheit**

wird in beliebiger Höhe auf jezt oder später anzuleihen gesucht. Selbstdarbieter wollen Offerten unter B. B. postlagernd Oldenburg einbringen.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Max Zwicker, für den lokalen Teil etc.: H. Gertz, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf. Sämtlich in Oldenburg.

## Öffentliche Bürger-Versammlung

Donnerstag, den 17. September,  
abends 8 Uhr,  
in **Kropp's Gasthause „Zum Deutschen Kaiser.“**  
Tagesordnung:

- I. Endgiltige Begründung des Bürgervereins; Beratung und Beschlussfassung über die Satzungen, Beitrittsklärung und Wahl des Vorstandes.
- II. Landtagswahl; Feststellung der Wahlmännerliste (Vorschlag des Ausschusses siehe im redaktionellen Teil dieses Blattes).  
Oldenburg, 1896, September 15.

Der Ausschuss.

## Öffentliche Wähler-Versammlung

am  
Freitag, den 18. Septbr. d. J.,  
abends 8 Uhr,  
im grossen Saale des Doodt'schen Etablissements.

Tagesordnung:

1. Verhandlung über die Frage, ob die bisherigen drei Abgeordneten sämtlich wieder gewählt werden sollen.
2. Aufstellung einer Wahlmänner-Liste.

Der Vorstand  
des Vereins der Freisinnigen Volkspartei.

**Osterburg.**  
Vorversammlung zu der demnächst stattfindenden Wahl der  
Wahlmänner zum Oldenburger Landtage  
am Freitag, den 18. d. Mts., abends 8 Uhr,  
in **Dreifer's Gasthause** zu Osterburg,  
zu welcher die stimmberechtigten Wähler der Gemeinde  
Osterburg hiermit eingeladen werden.

Achtung! **Silberstahl-Rasiermesser No. 57, Achtung!**

vom besten englischen Silberstahl, fein höhlgeschliffen und abgezogen, fertig zum Gebrauch, für jeden Bart passend, 4 Jahre Garantie, per Stück nur **Mk. 1.75**. Jedes Messer, welches nicht gefällt, nehme sofort wieder retour. Feinstes Rasiermesser, Stuhl mit Goldbrud, 20 Pfg. Original Streichriemen, zum Schärfen der Rasiermesser, einfach Mk. 1.25, doppelt Mk. 2.—, Schärmasse rostend, per Dose 50 Pfg. Rasierpinsel 75 Pfg. Rasierapparat von Britannia, nicht rostend, per Stück 75 Pfg. Feinste Rasierseife, per Stück 40 Pfg. Oelstee zu Mk. 3.50 bis Mk. 7.50. Alte Rasiermesser werden lauter geschliffen und repariert. Versandt gegen Nachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages. Dreiermarken nehme in Zahlung. Neueste Preisliste über sämtliche Stahlwaren, Waffen, Optik, mechanische Spielwerke, Gold- und Silberwaren gratis und franco.

**Mag Kirberg, Solingen, Stahlwaren-Fabrik und Versandt-Geschäft.**

Waren-Versandt nach allen Ländern der Welt.

Wir vergüten für Einlagen:  
mit halbjähriger Kündigung den Diskontsatz der Reichsbank abzügl. 1/2%, mindestens 3, höchstens 4%, mit 14täg. Kündigung und auf Check-Konto 2%.

**W. Fortmann & Söhne, Bankgeschäft, Oldenburg.**

**30,000 Mk.,**  
ganz oder geteilt, gegen Hypothek zum 1. Nov. billig zu verleihen.

**F. A. Wehke, Oldenb., Haarenstr. 21.**

Wohnungen.

Eine ruhige Wohnstätte sucht auf November eine unübdl. Etage nebst Kammer. Gest. Offerten unter A. K. an die Exped. d. Bl.

Zu verm. die geräumige Oberwohnung in meinem neu erbauten Hause am Milchbrinksweg und Grünen Weg Ecke zum 1. Novbr. **S. Bähg.**

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht ein junges Mädchen, welches das Schneidern zu erlernen wünscht. **C. Ahrens Nachf., Friedenspab 1.**

**5000 Mark** u. mehr kann jedermann durch Uebernahme unserer Agentur (ohne Branchenkenntnis) jährlich verdienen. Abrescrieren Sie an A. B. 117, Berlin W. 80.

Gesucht auf sofort oder 1. Okt. ein junges Mädchen gegen etwas Salär. Anmeldungen erbeten  
Canalstraße 4, oben.

**Stellung gesucht!**

Für einen durchaus tüchtigen, soliden u. zuverlässigen Mann, verheiratet, militärfrei, welcher lange Jahre in einem größeren Geschäft als Reisender und Kontorist fungiert hat, insofern ich unständhalber auf bald eine Stellung, am liebsten für Lager, Versteherungen, Offerten baldigst erbeten.

**A. Parussel, Neuhäuserstr., Langestr. 34.**

Gesucht per sofort ein Lehrling für meine Bäckerei und Konditorei.

**Wilh. Freese, Sumboldtstr. 1.**  
Bürgerfeld. Gesucht auf sofort ein Dienstmädchen gegen hohen Lohn.  
Frau Timmen.

Eine perfekte Köchin sucht zu Nov. hier Stellung in seinem Privathause. **Jacobstr. 2. Frau Strauf.**

Oldenburg. Auf Okt. od. Nov. ein zuverl. Mädch. v. 16—17 J. **M. Müller, Catharinenstr.**  
Gut emp. Köchinnen, Haus- u. Küchenmädchen suchen Stell. zu Nov. hier u. ausw. **Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.**

Für i. Mädchen vom Lande suchen per November Stellung sogleich um sogleich. **Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.**

Junge Mädchen im Kochen, Haushalt und Schneidern erfahren, suchen zu Novbr. familiäre Stellung hier und auswärts. **Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.**

Gesucht auf sofort 2 tüchtige Bauhilfer. **S. Bähg, Milchbrinksweg.**

Gesucht 3 bis 4 gute Mauergefellen auf dauernde Arbeit gegen hohen Lohn. **B. Weitz, Bauunternehmer.**

Kann noch etliche solide kräftige Arbeiter für die Drehschleiferei bei meinen Dampfdruckmaschinen anstellen. **Varel. H. J. Aufschmann.**

Gesucht zum 1. November ein Mädchen bei Kindern und zu häuslichen Arbeiten, am liebsten vom Lande. **Joh. Böhler, Alexanderstr. 3.**

Ein Mädchen, nicht unter 16 Jahren, für Küche u. Haushalt gesucht. Offerten unter A. P. an die Exped. d. Bl.

Jade. Gesucht auf November d. J. ein gelundes Kindermädchen für eine hiesige Familie. Jahreslohn 75 Mk. Nähere Auskunft erteilt

**G. Claus, Auft.**  
Gesucht auf sofort 4 Arbeiter. **Burchd. Götjen, Holzhandlung.**

Zwischenahn. Suche zum 1. Oktober noch einen tüchtigen Schiffsan auf dauernde Arbeit. **S. Schröder, Tischlermeister.**

Ein tüchtiges, in allen häuslichen Arbeiten gründlich erfahrenes Mädchen, welches selbständig kochen kann, gegen hohen Lohn gesucht von **Frau Dr. med. Vissering, Nordern.**

Für ein krank gewordenes Mädchen sofort ein anderes gegen hohen Lohn sucht **Frau Louis Rothschild, Achternstr. 46.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

**Zwischenahner**

**Turn- u. Verein.**

Am Sonntag, den 20. d. M.:  
**Ball**

mit vorangehendem Schauturnen im Vereinslokal (O. Meyer's Hotel). Anfang des Schauturnens nachm. 5 Uhr, des Balles sogleich nach Schluss des Turnens. Eintritt zum Schauturnen 20 Pf., zum Ball frei; Vereinsfreunde haben freien Zutritt.

„Restaurant zum Adler.“  
Die hier in Oldenburg so beliebte **Damen-Kapelle „Arion.“** trifft am **Mittwoch, den 16. d. Mts.,** hier wieder ein.

**Carl von Nonnen.**

Stenogr. Verein nach Stolze zu Oldenburg. Jeden Donnerstag (nicht Mittwoch) abends 9 Uhr: **Übungsstunde**

im Hotel „Kaiserhof.“

Auf Wunsch wird Damen u. Herren Privat-Unterricht erteilt. **D. W.**

Scharf. Sämtlich in Oldenburg.